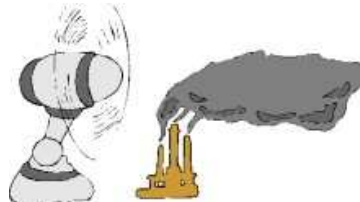


2020 nur noch Erneuerbare Energien

Über 20 Millionen Euro kostet allein ein Castor-Transport. Die gesamte Europäische Atomkraft könnte z.B. durch Meeresenergie wie Wellen-, Strömungs- und Gezeitenkraftwerke ersetzt werden!

Es ist möglich: Ein Energie-Mix aus Wind-, Solar- und Meeresenergie, Geothermie und Kraft-Wärmekopplung könnte bis 2020 sämtliche fossilen Energien ablösen.

Die Technologie ist vorhanden; es fehlen nur die politische Weichenstellung und die nötigen Investitionen. Diese werden sich allemal lohnen, denn durch Erneuerbare Energien und Umwelttechnologien könnten einen ungeahnten **Wirtschaftsboom** auslösen. Erneuerbare Energien und Maschinenbau sind aus Sicht des deutschen Mittelstands die Wachstumsbranchen der nächsten Jahre.



Die Verschiebung von einem auf Öl basierenden Energiesystem hin zu erneuerbaren Technologien wie Solar- und Windenergie, wird 2025 im Gange oder bereits vollendet sein. Diese Energieformen stellen die schnellste und günstigste Form des Übergangs dar, so die Studie "Global Trends 2025", veröffentlicht vom "National Intelligence Council", dem Zentrum der US-Geheimdienste für mittel- und langfristige strategische Prognosen.

Al Gore will in zehn Jahren aus den fossilen Brennstoffen aussteigen und mit seinem "Apollo-Programm" fünf Millionen neue Arbeitsplätze schaffen. Er meint, dass Obama als eine seiner ersten Amtshandlungen den Umstieg auf eine 100prozentige Versorgung durch erneuerbare Energieträger in die Wege leiten sollte. Die weltgrößte Suchmaschine google wird schon zu 30% mit Solarstrom betrieben.

Bei den Preisen für fossile Energien werden die negativen Auswirkungen auf das Klima, die Ökologie, die Gesundheit, die Lebensqualität und die Wirtschaft nicht mitberechnet.

Eine halbe Billion und mehr pumpt nun die Bundesregierung in die "Finanzwirtschaft". **Mit einer solchen Summe könnte man leicht unsere**

gesamte Lebensführung weltweit auf Erneuerbare Energien umrüsten!

Politiker wie Bush, Cheney, Berlusconi, Putin, Seehofer, Glos, Clement etc. stellen also eine Gefahr für Bevölkerung und Wirtschaft dar; sie haben Verträge mit der fossilen Industrie und vertreten eigennützig deren nicht mehr zukunftsfähigen Interessen.

In 2040 oder 2050 wäre es jedoch längst zu spät. Wer heute von Zielen für 2050 redet, riskiert den Tod aller seiner Nachkommen.

Mehr Unterstützung für saubere Treibstofftechnologien und ein Paradigmenwechsel in der Energiepolitik fordern führende europäische Wissenschaftler aus dem Gebiet der erneuerbaren Energie in einem Positionspapier der European Science Foundation (ESF). Nur durch diese Maßnahmen könne Europa seine ökologische Stabilität und Sicherheit aufrecht erhalten. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081127032>

<http://www.esf.org>

Auch Im Schweizer Energiegesetz besteht eine Mengenblockade für Erneuerbare Energien. Bereits am ersten Tag nach Anmeldungsbeginn waren die Kontingente für Solaranlagen ausgeschöpft.

Petition "Deckel weg!" gegen eine Beschränkung für erneuerbare Energien bei

<http://www.nwa-schweiz.ch/Deckel-weg-Petition.88.0.html>

Weitere Themen:

- + [Green New Deal - 10-Punkte-Plan zur nachhaltigen Entwicklung](#)
- + [Geld oder Leben?](#)
- + [Die Utopie der Entschleunigung](#)
- + [Gabriel gibt Autokonzernen mehr Zeit für Abgasreduzierung](#)
- + [Autobauer verschweigen Anlegern Geschäftsrisiken](#)
- + [Lasst Detroit bankrottgehen!](#)
- + [Warum die Jeans von Lidl und Co. so billig sind](#)
- + [Konsumtiver Hedonismus](#)
- + [Welttreden für Einsteiger](#)
- + [Zeit für Ökostrom](#)
- + [Umweltfinanzen:](#)
 - [Regierung und Banken unter einer Decke](#)
 - [Erneuerbare Energien werden zu den Gewinnern der Finanzkrise zählen](#)
 - [Achtung Abgeltungssteuer ab 01.01.2009!](#)
- + [Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Schneller Ausbau erneuerbarer Energien ist bezahlbar](#)
 - [airmax24 - Windturbine fürs Hausdach](#)
 - [Künstliche Photosynthese](#)
 - [Solarenergie aus Afrika für Europa](#)
 - [Strom erzeugende Fassaden](#)
 - [Strom erzeugende Fenster](#)
 - [Lichtreflektierende Wolken](#)
 - [Wellengang für Stromgewinnung](#)
 - [Bremsbeläge aus biologisch abbaubarem Material](#)
 - [Alsterdampfer fährt mit Wasserstoff](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Absichtlich verschlafene Innovationen](#)
 - [Die Geschichte des Elektrofahrzeugs](#)
 - [Öko-Autos: Strom ist effizienter als Biosprit](#)
 - [Eine Million Elektroautos jährlich ab 2012](#)
 - [Der erste Tesla Elektro-Roadster in Deutschland](#)
 - [Der Hybrid an der Steckdose](#)
 - [Mini E - der Mini mit Elektromotor](#)
 - [Vollständig recycelbares Elektroauto](#)
 - [Smart ED](#)
 - [Elektroauto-Ära beeinflusst Bauingenieure](#)
 - [Nutzlose Abgasuntersuchungen](#)
- + [Spruch des Monats: Albert Einstein](#)
- + [Vom Ende des Systems](#)
- + [Aktiengesellschaft oder Stiftung](#)
- + [Die Banken und der Kundenbetrug](#)
- + [Weichmacher: Schadstoffe im Kinderurin](#)
- + [Männer werden durch Weichmacher unfruchtbar](#)
- + [So stirbt der Regenwald für Bodenschätze](#)

- + Goldtausch im Regenwald Costa Ricas
- + Biokraftstoffe der 2. Generation
- + Bei Atomkraft ist Kernschmelze prinzipiell vorprogrammiert
- + Radioaktiver Müll aus Italien
- + Ärger mit dem Strom-Netz des Kartells
- + RWE bietet "Konjunkturprogramm"
- + Verfassungsrichter geben keinen Schutz vor Kernenergie
- + Verkehrssubventionen ohne umweltpolitischen Nutzen
- + Klimawandel:
 - Arktis-Temperaturen steigen auf Rekordhoch
 - Autos sind die klimaschädlichsten Transportmittel
 - Gigantische braune Wolken verändern das Weltklima
 - Emissionen steigen trotz Warnungen weiter
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft:
 - Das Chemie-Pharma-Öl-Kartell und die Polit-Helfer
 - Geheimdienste prophezeien Niedergang der USA
 - Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
 - Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Wer ist in Brüssel an der Macht?
 - In GB werden auch Müllsünder ausspioniert
 - Bundesregierung unterstützt Widerstand gegen "freiwillige Vorratsdatenspeicherung"
 - Automatischer Scan
- + Buchtipp Frank Hartmann: *Wärme aus der Umwelt*
- + Filmtipp Erwin Wagenhofer / Lisa Ganser: *Let's make MONEY*
- + Statistik: Kundenrekord bei Ökostrom
- + Umwelt-Termine
- + PS: "CO2-Fußabdruck" auf Verpackungen

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend
<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Green New Deal - Zehn-Punkte-Plan zur nachhaltigen Entwicklung

"Angesichts der Rezession besteht jetzt die Chance für einen Green New Deal. Die Finanzhilfen und Konjunkturprogramme müssen zum weltweiten Ausbau regenerierbarer Energien und saubere Autos genutzt werden, um die Zukunft zu bestehen", sagt Achim Steiner, Direktor des Uno-Umweltprogramms. **Die Industrie muss Produkte anbieten, die dem Klimaschutz gerecht werden.**

1. Investition in **Grünes Wirtschaftswunder**

Banken, die im Zuge der Finanzkrise die Hilfe des Steuerzahlers in Anspruch nehmen, müssen in der Folge zu nachhaltigem Wirtschaften gezwungen werden.

2. Staat als Nachfrager

In Krisenzeiten muss der Staat verstärkt als Nachfrager auftreten. Dabei müssen **nachhaltige Investitionen Vorrang** haben, also solche, die den Klimawandel verlangsamen und Arbeit in den Zukunftsbereichen GreenTech, Grüne Infrastruktur und Nachhaltigkeitsberatung/-erziehung schaffen.

3. Nachhaltiges Wettbewerbsrecht

Das Wettbewerbsrecht muss **nachhaltiges Wirtschaften fördern** und schützen. Profite, die aus oder auf Kosten von Gemeinschaftsgütern wie dem Klima erwirtschaftet werden, gehören auch der Gemeinschaft.

4. Verantwortung der Banken

Die aktuelle Krise zeigt, dass Banken stärker beaufsichtigt werden müssen, um eine Entkoppelung der Finanz- von der Realwirtschaft unmöglich zu machen. Gleichzeitig müssen Banken verpflichtet werden, ihre Kunden auch über die **Nachhaltigkeit von Geldanlagen** aufzuklären.

5. Erhaltung der Artenvielfalt

Die Erhaltung der Artenvielfalt und die Erhaltung einer gesunden Umwelt müssen im politischen und unternehmerischen Handeln verankert werden.

6. Regenerative Energien

Der Wechsel zu erneuerbaren Energieträgern ist unausweichlich. Eine nachhaltige Wirtschaftsordnung kann weder wirtschaftlich, ökologisch noch politisch auf endlichen Energieträgern aufgebaut werden. Je schneller wir damit beginnen, umso besser verteilen sich diese Kosten.

7. Energieeffiziente Gebäude

Durch verstärkte Förderung beim Bauen und Sanieren von Häusern und Wohnungen sollen **Bauten energieeffizienter** werden und eigene Energie generieren.

8. Runter von der Straße

Der Güter- und Personenverkehr in Deutschland kann und soll ein Vorreiter beim Energiesparen werden. Wir brauchen ein Konzept, das **konsequent Mobilität auf energiesparendere und klimafreundlichere Verkehrsmittel** verschiebt. Also weg von der Straße, hin zu mehr Schienen- und Wasserverkehr. Die deutsche Autoindustrie muss zum Vorreiter im Bereich moderner grüner Transporttechnologie werden.

9. Erziehung zur Nachhaltigkeit

Die Erziehung zur Nachhaltigkeit muss Regierungsziel werden. Viele wären bereit, mehr zu tun, wenn sie besser Bescheid wüssten – auch darüber, wie viel Geld das spart.

10. Green New Deal für alle

Unsere Probleme sind global. Ihre Lösung muss es auch sein. Als führende Industrienation hat Deutschland die besondere Chance und Verantwortung, andere Länder (und besonders die Schwellenländer) für die Ziele des Green New Deal zu gewinnen und ihnen die Umsetzung zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Unterzeichnen auch Sie online den Zehn-Punkte-Plan zur nachhaltigen Entwicklung bei <http://gnd-blog.utopia.de>

Geld oder Leben?

Man hätte es wohl ahnen können, dass auch das Superthema Klimawandel in den Medien wieder nur eine kurze Halbwertszeit hat. Eine Finanzkrise genügt, damit das vielleicht wichtigste Thema der Menschheit verdrängt wird und gigantische Summen in ein marodes fossiles System fließen.

Eine halbe Billion und mehr pumpt die Bundesregierung in die "Finanzwirtschaft". **Mit einer solchen Summe könnte man leicht unsere gesamte Lebensführung weltweit auf Erneuerbare Energien umrüsten!**

Doch dafür wird kaum Geld bewilligt. Das marode Finanzsystem und die fossile Autoindustrie scheinen also viel wichtiger zu sein als der uns alle bedrohende Klimawandel. Doch dieser kommt uns auch ökonomisch immer teurer zu stehen, je länger wir mit dem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien warten.

Die Wirtschaftsweisen haben schlechte Prognosen für 2009 und kritisieren vor allem die Erleichterungen zugunsten der Autoindustrie; diese seien problematisch, hieß es. Wer in den nächsten sechs Monaten einen Neuwagen kauft, zahlt demnach ein Jahr lang **keine Kfz-Steuer, auch wenn der Wagen viel CO₂ ausstößt**. Insider werten dies als **Bruch der klimapolitischen Linie**, die die Regierung bislang verfolgte.

SPD-Politiker Struck plädiert nun angesichts allzu schlechter Prognosen für die Abschaffung des Gremiums.

Die Utopie der Entschleunigung

Wachsende Mobilität und zunehmender Ressourcenverbrauch sind wesentliche Merkmale des fossilen Kapitalismus. Doch der stösst allmählich an Grenzen.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert befasst sich der deutsche Autor Winfried Wolf mit dem Thema Verkehr in all seinen Facetten.

Verkehr und Geschwindigkeit führen zu einem Verlust an Bodenhaftung - und zwar in umfassenden Sinn. Denn mit dem **Tempowahn zerstören wir Nähe, Klima und Zukunft.**

Die vier grossen Transportrevolutionen beginnen mit den ersten Kanalsystemen in Europa und Nordamerika und mit dem Aufkommen der Binnen- und Seeschifffahrt. Das ist auch die Geburtsstunde der Globalisierung. Die Entwicklung der Eisenbahn im 19. Jahrhundert leitet eine neue Epoche ein - die des Übergangs von der Nutzung menschlicher und tierischer Kraft und derjenigen des Windes hin zur Kohle als Rohstoff für den Antrieb.

Neokoloniale Autoindustrie: Der Aufstieg von Auto und Flugzeug zum Massenverkehrsmittel erfolgte weitgehend parallel zum Aufstieg der USA als führende Wirtschafts- und Militärmacht. Die Gruppe der 500 grössten Unternehmen der Welt wird durch Firmen der Öl-, Auto- und Flugzeugbranche dominiert. Die gegenwärtige Struktur der weltweiten Automotorisierung hat neokolonialen Charakter: **«Von den 2005 weltweit registrierten 640 Millionen PKWs konzentrieren sich gut 70% auf die Regionen Nordamerika, Europa, Japan, Neuseeland und Australien, in denen nur 17% aller Menschen leben.»** Und die Hälfte der weltweiten Verkehrsleistung im Flugverkehr entfällt allein auf den **Binnenflugverkehr innerhalb der USA.** China oder Indien als die Länder hinzustellen, die das Weltklima bedrohen, ist grotesk angesichts der Tatsache, dass deren Motorisierung dem westlichen Modell folgt und durch europäische, US-amerikanische und japanische Autokonzerne vorangetrieben wird.

Die Allgemeinheit zahlt: Erst wenn dieser stofflichen Seite der Kapitalkonzentration Rechnung getragen wird, können die Grundlagen der tiefen ökologischen Krise und die drohenden zukünftigen ökonomischen und militärischen Erschütterungen des <fossilen Kapitalismus> verstanden werden.

Die gewaltige Steigerung des Transports von Menschen und Gütern ist mit **hohen Kosten verbunden, die nicht in den Transportpreisen enthalten sind.** Dabei muss man unterscheiden zwischen den materiell bezifferbaren Kosten und den so genannten externen Kosten wie Umweltbelastung, Lärm, Gesundheitsschäden. Diese externen Kosten tragen nicht die VerursacherInnen; sie werden auf die Allgemeinheit abgewälzt. Ebenso verheerend ist die **Subventionierung von Verkehrsmitteln wie Auto und Flugzeug** - durch deren Förderung werden Preise bewusst verfälscht und künstlich tief gehalten. Wolf: **«Die vorherrschende Verkehrspolitik ist Krieg gegen die Menschen sowie Krieg gegen Natur und Klima.»** Mehr zurückgelegte Kilometer seien nicht mit einer höheren Mobilität gleichzusetzen, ebenso wenig wie die ständig wachsende Zahl von Transportkilometern im Güterverkehr nicht zu einem Zuwachs an Wohlstand führe.

So muss etwa eine radikal neue Verkehrs- und Raumordnungspolitik die Verkehrsvermeidung zum Ziel haben und damit auch den **Verzicht auf Geschwindigkeit und neue Strassen.** Wolf plädiert für autofreie Städte und mehr Fortbewegung aus eigener Kraft. Auf die Behauptung, ein solches Modell sei nicht realistisch, erwidert Wolf: **«Völlig unrealistisch und irrational ist die Politik des <Weiter so>.»** Mehr bei

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2008/nr44/Wissen/17058.html>

Siehe auch [Verkehrssubventionen ohne umweltpolitischen Nutzen](#)

Doch die gute Nachricht dazu: Daimler produziert weniger S-Klasse-Autos.

Mercedes S-Klasse-Wagen sind Autos, die größer sind, als man zur

Fortbewegung braucht. Die mehr Sprit verbrennen als unbedingt nötig. Die schneller fahren können und wollen, als auf einem Gutteil deutscher Autobahnen erlaubt ist.

Spätestens jetzt ist es an der Zeit, über Arbeitsplätze zu sprechen. Auf die Arbeiter der Automobilindustrie kommen harte Zeiten zu; aber folgt daraus automatisch, dass all diese Leute darauf warten müssen, bis wieder mehr Menschen Kredite für S-Klasse- oder Volkswagen aufnehmen? Könnten diese Leute nicht ebenso gut etwas herstellen, das wir gesamtgesellschaftlich wirklich brauchen würden [z.B. im Sektor [Umwelttechnologien](#)], etwas, das nicht automatisch das Klima schädigte und weniger ein "Luxus" wäre als vielmehr wahre Lebensqualität? Kann man nicht **Vorhandenes reparieren**, alte Menschen pflegen, Schülern mehr Lehrer bieten? Wohin man schaut, es gibt doch wahrlich genug zu tun! Mehr bei

<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2008/11/07/a0112>

Gabriel gibt Autokonzernen mehr Zeit für Abgasreduzierung

Umweltminister Gabriel gibt sich im Streit um strenge Abgasgrenzen kompromissbereit: Er redet nun von einer dreijährigen Übergangsfrist für CO₂-Obergrenzen und verlängert die Zeit bis 2015. Er hält das für "umweltpolitisch vertretbar". Noch letzte Woche hatte er die Union dafür kritisiert, weil sie wegen der Konjunkturkrise an vereinbarten Klimazielen rütteln wollte.

Dafür soll für 2020 eine deutlich strengere Obergrenze von **nur noch 95 Gramm** CO₂-Emission pro Kilometer verbindlich festgelegt werden. Mehr bei <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,593636,00.html>

Ganz toller Kompromiss, Herr Umweltminister, denn in 2020 werden entweder nur noch Null-Emissions-Fahrzeuge gebaut oder aber niemand wird sich Autofahren noch leisten können. **Die Aussetzung auf 2015 schadet auch der Autoindustrie mehr als sie jetzt ahnt.** Die derzeit vorherrschende ökologische und ökonomische Dummheit bei vielen Industrievertretern und Politikern scheint kaum Grenzen zu kennen (siehe [nächster Artikel](#)).

Inzwischen rufen sogar große Unternehmen laut nach strengen Klimagesetzen. Die 150 in der EU Corporate Leaders Group on Climate Change (CLG) organisierten Großunternehmen wollen **politische Führungsstärke und strenge Klimaauflagen - und zwar sofort. Das sei deutlich billiger als die Beseitigung von Klimaschäden später.** Nur klare Gesetze würden dafür sorgen, dass alle europäischen Unternehmen die gleichen Rahmenbedingungen hätten, dass die EU in den internationalen Klimaverhandlungen glaubwürdig bleibe und dass die **Weichen gestellt würden für ein ressourcenschonendes 21. Jahrhundert.** Mehr bei <http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2008/11/20/a0163>

Autobauer verschweigen Anlegern Geschäftsrisiken

Autos sind die klimaschädlichsten Transportmittel. Abgase aus dem Straßenverkehr beeinträchtigen die globale Erwärmung stärker als die von Schiff, Flugzeug oder Bahn verursachten.

Europäische Automobilkonzerne verschweigen ihren Anlegern wesentliche Angaben über Geschäftsrisiken. So lautet das vernichtende Urteil einer Untersuchung durch die Umweltorganisation Germanwatch zu geschäftsrelevanten Risiken des Klimawandels. Für die Autobauer bedeutende Wettbewerbsfaktoren wie der CO₂-Ausstoß oder die Treibstoffeffizienz ihrer Modelle würden in den Geschäftsberichten der Unternehmen nur unzureichend kommuniziert. Dass der **Klimawandel selbst als risikobehafteter Wettbewerbsfaktor** für die Branche zu betrachten ist, zeige die derzeitige Entwicklung im Markt.

Investoren könnten in Zukunft **gerichtliche Schritte** erwägen, falls sich die Berichtsstandards der Autounternehmen nicht auf die neue Phase einer ernsthaften Klimapolitik und der möglichen Geschäftsrisiken einstellen. Mehr bei

<http://www.germanwatch.org/presse/2008-06-28.htm>

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081128025>

Lasst Detroit bankrottgehen!

Die US-Demokraten wollen der maroden US-Autoindustrie 25 Milliarden Dollar zuschießen, doch die Republikaner sagen: "Lasst Detroit bankrottgehen! Den Steuerzahlern hilft es nicht, den Autofirmen 25 Milliarden Dollar nachzuschmeißen - und **ein Jahr später ist das Geld weg und nichts hat sich geändert. Die Wahrheit ist doch, dass diese Firmen ihr Geschäftsmodell ändern müssen.**"

Allein GM verbrennt etwa 2 Milliarden Dollar pro Monat. Die Männer an der Spitze in Detroit haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht. **Jahrelang setzten sie stur auf Spritfresser und Monstertrucks**, die sich blendend verkauften, als Benzin spottbillig war. Gegen Gesetze für umweltfreundlichere Fahrzeuge, die weniger Treibstoff verbrauchen, wehrten sie sich. Als Toyota seinen Prius einführte, ein Auto mit Hybridantrieb, spotteten GM-Obere über den "PR-Gag". Heute ist der Prius ein Hit in den USA. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,591525,00.html>

Vom Ende des Systems

Warum die Jeans von Lidl und Co. so billig sind

Hohe Gewinne mit Niedrigpreisen: Discounter wie Lidl und Kik lassen ihr Textilsortiment vor allem in Bangladesch produzieren - und kümmern sich wenig um die Arbeitsbedingungen. Die verstoßen massiv gegen internationale Sozialstandards, zeigt eine Untersuchung.

"Weil die Discounter ihre Waren hier in Deutschland zu absoluten Billigpreisen anbieten wollen, **üben sie enormen Druck auf die Hersteller aus.** Und das führt dazu, dass die Arbeiter/innen in den Produktionsländern unter unwürdigen Bedingungen arbeiten müssen", sagt Gisela Burckhardt von der "Kampagne für Saubere Kleidung" (CCC).

Und daran sind nach ihrer Meinung vor allem die Auftraggeber schuld:

"Handelsunternehmen wie Lidl nutzen ihre gewaltige Einkaufsmacht, um ihre Lieferanten zu zwingen, **schneller, billiger und flexibler** zu produzieren." Sie diktierten den Fabriken die Preise - und aus Angst, die Aufträge zu verlieren, würden die Lieferanten sich nicht wehren. **"Daran verdienen in erster Linie die internationalen Konzerne - auf Kosten der Arbeiter."**

Nach Berechnung von CCC machen die **Lohnkosten eines T-Shirts gerade mal ein Prozent des Preises** aus, den der Kunde am Schluss im Laden dafür zahlt. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,592711,00.html>

In vielen Fällen müssen schon kleine Kinder bis zu 14 Stunden täglich arbeiten!

Eine alphabetische Firmenliste / Branchenliste zum Thema Kinderarbeit und Labels finden Sie bei

<http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/firmen/firmenliste>

<http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/firmen/branchen>

und im

Schwarzbuch Markenfirmen

Konsumtiver Hedonismus

Warum bewohnen wir nicht alle eine überdimensionierte Villa mit goldenen Wasserhähnen, Flachbild-Fernseher in Kinoformat und kleiner auch am Kühlschrank, beheiztem Pool, künstlich temperiertem Weinkeller nebst Sauna und vorgeheizter Klobrille?

Warum fahren wir nicht alle einen richtig schweren SUV-Geländewagen, der in 8 Sekunden auf 100 km/h ist und mindestens 25 Liter verbraucht (na gut, in der Kaltlaufphase auch schon mal 60 Liter)?

Warum können wir uns nicht alle im teuersten Zwirn kleiden, warum haben wir nicht alle mindestens 300 Paar der schönsten Schuhe im Schrank?

Warum können wir uns nicht jeden Tag zweimal den Bauch mit edlem Fleisch und natürlich trendigem Sushi vollschlagen und dazu die teuersten Weine aus Übersee schlürfen?

Warum haben wir nicht alle unseren eigenen vierstrahligen Jet, mit dem wir jederzeit den Kontinent wechseln können, um ein paar Tage zu verbringen, wenn wir mal Lust und Zeit haben?

Warum haben wir nicht mal alle unseren eigenen Helicopter in unserem Laubbläser-gefönten Garten, mit dem wir noch schneller das nächste Shopping-Center anfliegen können, um uns nach Herzenslust neue Sachen zu kaufen, die uns kleine Kinder in Asien so billig produziert haben?

Warum scheitert das wirklich "schöne Leben" immer am mangelnden Geld???

Antwort: Weil dieser Planet gar nicht so viel Ressourcen hat, um allen Menschen die dümmlich-blendenden Projektionen aus Film, Fernsehen und Werbung zu erfüllen, von denen sie glauben, dass sie tatsächlich glücklich machen würden.

Es ist schon schlimm genug, dass sich einige wenige diesen Standart "leisten" können und so auch noch als (Konsum-)Vorbilder dienen.

Ganz offensichtlich besteht Konsum-Zwang: Sobald jemand Geld hat, MUSS er auch etwas dafür kaufen! Und paradoxerweise steigt dadurch auch noch sein Ansehen, obwohl eine solche Lebensweise **vom ökologischen Fussabdruck her einem schweren Verbrechen gleichkommt.**

Schon der (US-)amerikanische Traum ist nichts als eine Blase, die sofort platzen würde, wenn auch der Rest der Erdbevölkerung so leben würde wie die (einst) seeligen Amis. Dann nämlich würden **vier Planeten dieser Art** gebraucht, um ausreichend Ressourcen für den ganzen Wahnsinn zu haben!

Würde es diesen amerikanisierten Lebenswandel nicht geben, hätten wir heute keinen Klimawandel.

Doch das Schlimmste daran ist, dass wir über diese allgegenwärtigen Konsum-Projektionen **unsere wirklich innersten Wünsche, Ziele und Träume, ja sogar unsere Berufung vergessen und zu einem völlig fremdbestimmten Leben gezwungen werden.**

In diesem Sinne: Konsumptive Weihnacht!

Weltretten für Einsteiger

Jeder kann etwas tun. Verbessern Sie doch einfach mal die Welt!

Auto fahren, Essen kaufen, Geld anlegen, Energie sparen: Überall gibt es Möglichkeiten, nachhaltig zu handeln, ohne gleich sein ganzes Leben umkrempeln zu müssen. Mit den 30 Tipps kann man **nicht nur dem geplagten Planeten Erde helfen, sondern auch sich selbst - denn alle Tipps sind Gründe für ein gutes Gewissen.**

Ein sinnvolles Geschenk zu Weihnachten, das Sie für 12 Euro (zzgl. Versandkosten) oder telefonisch unter +49 (0)40 822 90 420 bestellen können. Onlinekauf bei

http://www.globalmarshallplanshop.org/Welt_rettet_30_Gruende

Zeit für Ökostrom

Jetzt ist die Zeit, Ihren alten Vertrag beim Strom-Kartell zu kündigen und auf sauberen Ökostrom umzusteigen. Wenn Sie Ihre Trägheit überwinden, werden sich wundern, wie einfach und günstig es inzwischen ist. 2007 wechselten 9% der Haushaltskunden den Stromanbieter.

Naturstrom AG Vorreiter ist beim Stromeinkauf: Anders als die anderen unabhängigen Ökostromanbieter wird in 2008 weit mehr als die Hälfte des Energiebedarfs mit Strom von kleinen und mittleren Wind- und Wasserkraftanlagen aus Deutschland gedeckt.

Der Markt glaubwürdiger Ökostromprodukte legt zu. **Aber Vorsicht: Nicht überall, wo Ökostrom draufsteht, ist auch echter Ökostrom drin!**

Mancher Ökostrom ist eine Mogelpackung.

Die besten Ökostrom-Anbieter und ihre Preise finden Sie in unserem [Energietipp](#)

Umweltfinanzen:

Regierung und Banken unter einer Decke:

- In den USA wurde mit der "Rettung der Finanzmärkte" der vormalige Vorstand einer der größten Spekulationsbanken der Vereinigten Staaten, der GOLDMAN SACHS-Vorstand Henry Paulson, beauftragt - als Finanzminister.
- Und die deutsche Bundesregierung wollte sogar den Aufsichtsrat der Kriminalbank HYPO REAL ESTATE, Hans Tietmayer, damit beauftragen, die "neuen Regeln für die Finanzbranche" zu erarbeiten und den Krisenstab zu leiten.

Niemand darf sich also der Illusion hingeben, dass künftig im Kreislauf der Banken und Konzerne mit seinem Ersparten ehrlich und gerecht verfahren würde. In den meisten Fällen werden damit umweltschädliche Produktionen finanziert, Rüstung und Krieg finanziell unterstützt, Sozialabbau betrieben, Arbeitsplätze vernichtet etc.

Achten Sie also auch bei Ihrer Geldanlage auf Nachhaltigkeit. Investitionen in wirklich nachhaltige Unternehmen und Erneuerbare Energien sind nicht nur dringend nötig (weil lebensrettend), sie schaffen nicht nur einen positiven Wandel, sondern werden **mittelfristig auch die besten Renditen abwerfen**. Nur nachhaltiges Wirtschaften wird in diesem Jahrhundert Erfolge bringen. Nicht-nachhaltiges Wirtschaften hat beispielsweise Lehmans weggefeht.

Wer Nachhaltigkeit als Unternehmen nicht jetzt glaubhaft realisiert, wird mit dem Untergang bestraft. Hier sollte sich Politik auch sehr genau überlegen, wem sie künftig Geldgeschenke macht, denn die bisherigen sind alles andere als der Nachhaltigkeit. Mehr bei

<http://www.glocalist.com/news.0.html?>

Erneuerbare Energien werden zu den Gewinnern der Finanzkrise zählen

Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung: Erneuerbare Energien profitieren von der Finanzkrise. **Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien könnten von der Verunsicherung des Finanzsektors schon mittelfristig profitieren**, sagt die Abteilungsleiterin für Energie, Verkehr und Umwelt des DIW, „weil Banken und Investoren nach den Erschütterungen der Finanzkrise **verstärkt auf Engagements zur Sicherung der Zukunft setzen werden; und das sind**

par excellence nachhaltige Investments in den Klimaschutz wie im Falle von erneuerbaren Energien.“

Auch die Zustimmung zur öffentlichen Förderung erneuerbarer Energien könne zunehmen, so Kernfert: „Angesichts der Höhe der Finanzspritzen, die nun die Staatengemeinschaft in das klassische Finanzsystem pumpt, um es vor dem Zusammenbruch zu schützen, sind die Subventionen für regenerative Energien verschwindend gering.“

Auch internationale Investoren setzen jetzt auf Erneuerbare Energien.

Mehr bei

<http://www.solarthemen.de/?p=2204>

Produkte mit soliden Partnern aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Eine **stabile Ertragsseite** und geringe laufende Kosten lassen ein Investment in diesen Sektor auch für das Anlegerdepot äußerst attraktiv erscheinen. Auch Reiche und Superreiche sind bereits eingestiegen, denn mit "Öko-Kapitalismus" kann nicht nur die Welt gerettet, sondern auch viel Geld gemacht werden.

Achtung Abgeltungssteuer ab 01.01.2009!

Nach der Baisse ist vor der Hausse. Nach der Finanzkrise wird es wieder bergauf gehen. Viele **Geldanlagen sind jetzt sehr günstig zu haben!**

Doch ab 2009 kommt die Abgeltungssteuer, die besonders die Kleinanleger abzockt. Denn je höher das zu versteuernde Einkommen, desto geringer ist die zusätzliche Belastung durch die Abgeltungssteuer.

Spätestens jetzt empfiehlt sich ein Vermögenscheck. Prüfen Sie, ob Ihr Depot neu ausgerichtet werden muss, damit es zukunftsfest ist.

Die Abgeltungssteuer auf Zinserträge, Dividenden und Kursgewinne in Höhe von 25% (zuzügl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer = 27%) greift zwar erst ab 2009, gleichwohl empfiehlt es sich für Anleger, bei ihren Investments das Datum jetzt im Blick zu haben, damit sie noch in die "Altfallregelung" kommen. Denn die **Kursgewinne bleiben nur noch bei den Wertpapieren steuerfrei, die bis 31. Dezember 2008 erworben werden!**

>>> Gewinne aus dem Verkauf von Geldanlagen und Fondsanteilen bleiben also auch künftig steuerfrei, wenn die Anteile bis 31. Dezember 2008 erworben und länger als ein Jahr gehalten werden! Mehr bei

<http://www.eco-best-invest.com/abgeltungssteuer.html>

Mehr zur [Finanzkrise](#)

Umwelttechnologie + Erneuerbare Energien:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein. Bis Ende des nächsten Jahrzehnts werden in Deutschland mehr Menschen in der

Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein.
> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!
Allein ein stärkerer Ausbau der Erneuerbaren Energien kann bis 2020 mehr als 48 Millionen Tonnen CO2 zusätzlich einsparen. Wirtschaft und Verbraucher geben dann 10 Milliarden Euro weniger für Energieimporte aus.
Mit der Verteuerung der Energie droht ein neuer Graben quer, durch und zwischen Gesellschaften, denn Energiearmut trifft die Schwachen zuerst.

Zukunftstechnologien

Die Internationale Energieagentur in Paris (IEA) hat vorgerechnet, dass etwa **ein Prozent der Fläche der Sahara ausreicht, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen.** Strom aus Solarzellen erspart der Atmosphäre im Vergleich zum Normalstrom fast 90% der schädlichen Emissionen.

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die **eine autarke Energieversorgung ermöglichen, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände.** In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Steigende Energiepreise sind das Ergebnis des übermäßigen Verbrauchs von Ressourcen. Die Finanzkrise basiert auf geplatzten (Immobilien-) Blasen und der Verschuldungswirtschaft. Was die Lawine ermöglicht hat, ist **eine auf billigem Öl und Gas aufgebaute Gesellschaft.** Wir brauchen dringend Alternativen, denn unsere Gesellschaft steht an einem Scheideweg zwischen Leben und Tod.

Die Erneuerbaren Energien bieten diese Lösung an; sie garantieren Preisstabilität und Unabhängigkeit bis hin zur lokalen Autarkie.
Wichtig sind jetzt großzügige Investitionen und auch Subventionen in innovative Umwelttechnologien und erneuerbare Energieprojekte!
Die fossile Wirtschaft wird schon in Kürze ohnehin untergehen, gleich wie viel Subventionen fließen mögen.

Schneller Ausbau erneuerbarer Energien ist bezahlbar

Bei den Preisen für fossile Energien werden die negativen Auswirkungen auf das Klima, die Ökologie, die Gesundheit, die Lebensqualität und die Wirtschaft nicht mitberechnet.

Neue Studie der Energy Watch Group zeigt: Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist mit moderaten Investitionen möglich. Neue Atomkraftwerke werden nicht benötigt.

Der dazu notwendige jährliche Investitionsbedarf wird zu diesem Zeitpunkt zwischen 62 Euro bis 124 Euro pro Kopf der Weltbevölkerung erreichen. Insgesamt bewegen sich die erforderlichen Investitionen zwischen 510 Milliarden Euro und 1.021 Milliarden Euro jährlich, je nach Geschwindigkeit des Ausbaus. Zum Vergleich: Im Jahr 2005 wurden weltweit rund **800 Milliarden Euro für Rüstung** ausgegeben, 120 Euro pro Kopf der Weltbevölkerung. Für Investitionen in die Kultur gibt Deutschland zurzeit rund 100 Euro pro Bürger aus. Mehr bei

http://www.energywatchgroup.org/EWGREGO2030_D.pdf



airmax24 - Windturbine fürs Hausdach

Windenergie für den Hausgebrauch - das klingt nach Zukunftsmusik, denn bislang wird Windenergie mit riesigen Anlagen erzeugt, die zu groß und zu teuer sind, um sie für die eigenen vier Wände zu nutzen.

Segelflugzeuge gewinnen besonders schnell Höhe, wenn sie an Berghängen fliegen, da der Wind gegen den Hang drückt und so nach oben steigt. Genau dieses Prinzip nutzt der Elektroingenieur für seine Windturbine, denn Ähnliches passiert auf Hausdächern. Auch dort entsteht ein starker Luftzug, wenn der Wind auf das Dach trifft.

Die Windturbine liefert Strom für ein Einfamilienhaus mit einer 115 kg schwere Turbine, deren Rotorblätter in sich verdreht sind, aus glasfaserverstärktem Polyester bestehen und in einem leichten Edelstahlgestell gelagert sind. Wolfgang Niemeyer: "Die Anlage ist **sehr einfach auf dem Dachfirst zu befestigen**. Der Generator sitzt direkt unten an der Welle. Ein Riesenvorteil ist, dass wir **geräuschlos** sind, weil wir keine Blattspitzen haben wie die herkömmlichen Windanlagen."

Selbst bei niedrigen Windgeschwindigkeiten von zwei Metern pro Sekunde, bei denen große Windräder stillstehen, dreht sich die Turbine bereits und liefert Strom. Im Gegensatz zu den kolossalen Windanlagen muss Niemeyers Turbine auch nicht abgeschaltet werden, wenn der Wind zu stark wird. Die spezielle Konstruktion bremst automatisch, so dass sich die Rotorblätter nicht schneller als 300 Umdrehungen pro Minute drehen, egal wie heftig es stürmt. **"Diese Anlage bringt 3.000 bis 8.000 kWh im Jahr, das entspricht locker der Leistung, die ein Einfamilienhaus benötigt**, zwölf von diesen Anlagen haben also die gleiche Leistung wie ein großes Windrad", sagt Erfinder Wolfgang Niemeyer.

Je nach Lage des Hauses, lässt sich mit der Dachturbine der Stromverbrauch deutlich senken oder sogar so viel Energie produzieren, dass überschüssiger Strom ins Netz eingespeist werden kann. Dafür braucht es nur einen Spannungswandler und einen Schaltkasten für die Elektronik.

Auch als **Balkon-Turbinen**, die dann den sog. Stadtwind nutzen, der, obwohl am Boden kaum spürbar, schon im dritten Stock für ordentliche Drehzahlen sorgt. Wolfgang Niemeyer prognostiziert, dass eine Balkon-Turbine genug Strom erzeugt, **um zwei Zimmer elektrisch zu beheizen**. Die kleine Turbine dürfte dann auch Campingfreunden das Herz aufgehen lassen. Denn dann bräuchte man auf dem Zeltplatz nur noch zwei starke Akkus, aber keine Steckdose mehr. Mehr bei

<http://energy-profit.de/Airmax24.html>

<http://de.youtube.com/watch?v=ZtPXaoSHO-Y>

Künstliche Photosynthese

Solarenergie geht nicht nur mit Silizium oder der Dünnschicht-Technologie, sondern auch mit künstlicher Photosynthese. Um den Wirkungsgrad von Solarzellen weiter zu heben, arbeiten Wissenschaftler daran, mit Hilfe von künstlicher Photosynthese eine neue Generation von Lichtsammlern herzustellen. Moderne Solarzellen verarbeiten maximal ein Viertel der auftreffenden Sonnenstrahlung zu elektrischem Strom. Der Rest geht als Wärme verloren. Die Photosynthese überführt Licht ebenfalls zunächst in elektrische Energie, die dann zur Synthese von Traubenzucker dient. Jülicher Forschern ist ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg zu einer künstlichen Nachahmung der Photosynthese gelungen. Sie konnten einen

stabilen anorganischen Metalloxid-Cluster synthetisieren, der rasch und effektiv die Oxidation von Wasser zu Sauerstoff vermittelt. Künstliche Photosynthese könnte entscheidend zur Lösung von Energie- und Klimaproblemen beitragen, wenn es gelingt, effizient Wasserstoff mit Hilfe von Sonnenenergie zu produzieren. **Sie funktioniert bei schlechten Lichtverhältnissen sogar besser als die herkömmlichen Technologien.** Wasserstoff wird als der Energieträger der Zukunft gehandelt, zum Beispiel in der Automobilbranche, die an der Einführung der Brennstoffzellentechnologie ab etwa 2010 arbeitet. **Wirklich umweltschonend wird ein Brennstoffzellenantrieb aber nur dann sein, wenn es gelingt, den Wasserstoff mithilfe regenerativer Verfahren herzustellen.** Die künstliche Photosynthese, das heißt die Spaltung von Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff mithilfe von Sonnenlicht, wäre eine elegante Lösung für dieses Problem. Jetzt besteht die Herausforderung in der Integration dieses Ruthenium-Komplexes in photoaktive Systeme, die Sonnenenergie in chemische Energie umsetzen. Mehr bei <http://www.pro-physik.de/Phy/leadArticle.do?laid=10301>

Solarenergie aus Afrika für Europa

Die Stromerzeugung aus Sonnenenergie in Afrika lohnt sich eher als in Mitteleuropa. Aber muss unser Strom deswegen gleich aus Afrika importiert werden? Solarstrom aus Nordafrika kann kostengünstig die europäischen Ziele für Klimaschutz und Sicherung der Elektrizitätsversorgung erfüllen helfen. Notwendig dafür ist der Aufbau eines mediterranen Supernetzes, mit welchem die großen Solarpotentiale der Wüstengegenden erschlossen werden könnten. **Nur ein Prozent der Fläche der Sahara würde theoretisch ausreichen, um den jährlichen globalen Elektrizitätsbedarf zu decken.** Bundeskanzlerin Merkel muss endlich offensiv für deutsche Solar- und Windkraftwerke auch in Nordafrika werben. So kann sie zum Wohle der deutschen Wirtschaft ein Gegengewicht zu den friedenspolitisch hoch gefährlichen nordafrikanischen Nuklearangeboten des französischen Präsidenten Sarkozy bieten. Mehr bei <http://www.energynet.de/2008/02/08/solarenergie-aus-afrika-fur-europa>

Strom erzeugende Fassaden

Vor allem in Glasfassaden kann Photovoltaik mit relativ geringem Aufwand integriert werden, wobei meist semitransparente Module zur Anwendung kommen:

Glas-Kaltfassaden, mehrschalig mit Hinterlüftung in Pfosten-/Riegelbauweise ausgeführt und mit Einscheibensicherheitsglas (ESG), teilvorgespanntem Glas (TVG) oder Verbundsicherheitsglas (VSG) versehen, eignen sich wie andere Kaltfassadenkonstruktionen sehr gut für eine PV-Integration.

Bei **Glas-Warmfassaden**, die eine geschlossene Außenhülle bilden, sind die integrierten PV-Module von beiden Seiten (innen und außen) zugänglich. Mehr bei

http://www.baunetzwissen.de/Solar_Glasfassaden165764.html

Strom erzeugende Fenster

Forscher des Massachusetts Institute of Technology (MIT) entwickeln zurzeit den Prototyp eines Strom erzeugenden Fensters. Das Prinzip ist seit langem eine Idealvorstellung: Fenster sollen neben der Tageslichtversorgung, dem

Blickkontakt und der passiven Solarenergienutzung auch noch Strom erzeugen. Mehr bei

http://www.baunetzwissen.de/Solar_Hochtransparente-Solarzellen616466.html



Lichtreflektierende Wolken

Die Erderwärmung verändert den Planeten schneller als vorausgesehen. Steven Salter will mit speziellen Segelschiffen die dichte der Stratokumuluswolken erhöhen, damit diese mehr **Sonneneinstrahlung zurück ins All reflektieren**.

Dabei sollen diese ferngesteuerten und unbemannten Schiffe winzige Tropfen Salzwasser in die Wolken sprühen, ohne dabei die Erde mit weiteren Kohlendioxid Emissionen zu belasten. **Angetrieben von der Windkraft**, über 3 jeweils 20 Meter hohe Flettner Rotoren erzeugen sie deutlich mehr Schub als ein normales Segel.

Salzwasser wird verwendet, weil Süßwasser beim versprühen vollständig verdunsten würde. Bei Salzwasser bleibt ein winziger salzhaltiger Rückstand übrig, der nicht verdunstet. Diese Salzpartikel sammeln sich in der Atmosphäre, steigen in die Wolken auf und verdichtet somit die Wolken.

Nach Solters Berechnungen könnten diese Schiffe **die globale Erwärmung stoppen**, wenn sie jährlich 500 Liter Wasser pro Sekunde versprühen.

Notwendig dafür wären ca. 50 Schiffe, wenn jedes Schiff 10 Liter Meerwasser pro Sekunde versprüht. Mehr bei

<http://www.seinerseits.de/wissenschaft-technik/5-wege-die-welt-zu-retten>

Wellengang für Stromgewinnung

Dartmouth Wave Energy hat mit "Searaser" ein Pumpsystem entwickelt, das neue Möglichkeiten zur Stromgewinnung aus Wasserkraft eröffnet. Das System nutzt umweltfreundlich die Energie aus dem Wellengang, um Wasser in höhergelegene Reservoirs zu pumpen. Dadurch kann das Wasser in klassischen Speicherkraftwerken genutzt werden, um **Ökostrom** zu erzeugen. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081121004>

<http://dartmouthwaveenergy.com>

Bremsbeläge aus biologisch abbaubarem Material

Bremsen können künftig aus biologisch abbaubarem Material bestehen. "Ecobrake" für Schienenfahrzeuge ist wartungsfrei und umweltfreundlich. Die auf Bremstechnik spezialisierte Italian Brakes hat einen aus biologisch abbaubaren Materialien gefertigten Bremsbelag für Hochgeschwindigkeitszüge vorgestellt. Der ökologische Bremsbelag kommt ohne Asbest aus. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081129003>

<http://www.italianbrakes.com>

Alsterdampfer fährt mit Wasserstoff

In Hamburg ist das erste wasserstoffgetriebene Fährschiff in Betrieb

gegangen. Und statt dreckiger Abgase kommt nur Wasserdampf aus dem Schornstein. Insgesamt ist das Projekt jedoch nicht stimmig: In der Fähre beliefert eine Brennstoffzelle den 100 kW Motor. **Sie wird nicht lange halten.**

Auch die Emissionsfreiheit existiert nur lokal. Denn der **Wasserstoff wird aus Erdgas gewonnen**. Der Kohlenstoffanteil des Methans wird dabei in die Atmosphäre freigesetzt. Die Brennstoffzelle selbst hat zwar einen Wirkungsgrad von 50%, aber der **Wasserstoff muß zunächst energieaufwändig erzeugt werden**. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/blogs/2/119088>

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen.

Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist weit höher und es kann CO₂-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von über 90%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren. Elektromobilität ist die mit Abstand energieeffizienteste Form der Fortbewegung - auch im Individualverkehr. Und eine **Fahrtstrecke von 100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 2,50 Euro an Ökostrom kosten!**

Unser Elektroauto-Projekt:

A-Klasse ELECTRIC zero emission

Absichtlich verschlafene Innovationen

Bei der Zukunftstechnologie Elektroauto hat die deutsche Automobilindustrie unrühmlich versagt und gegenüber anderen ausländischen Firmen derzeit einen Entwicklungsrückstand von mindestens 10 Jahren, weil sie aus kurzsichtigen, egoistischen und betriebsblinden Gründen die Substitution von Benzin und Diesel durch Wasserstoff favorisiert hat. Um es klar auszudrücken: Ein Hybridauto (eine deutsche Erfindung von 1972) oder gar ein "echtes" Elektroauto wollte dort niemand entwickeln und verkaufen, da für die Autoindustrie der Verbrennungsmotor aus naheliegenden Gründen die Ultima Ratio ist - man wollte keine neuartige Technologie. Und schon gar keine elektrifizierte Technik, die aufgrund ihrer Wartungsarmut (kein Ölwechsel etc.) die Werkstätten nicht mehr auslastet...

In Zeiten des Klimawandels müssen nun die deutschen Konzerne dem Vorsprung der Asiaten hinterherlaufen und versuchen, den selbstverschuldeten Rückstand wieder wettzumachen.

Die Geschichte des Elektrofahrzeugs



Lohner-Porsche Elektromobil mit Radnabenmotoren (1899)

Elektrofahrzeuge sind keine Erfindung unserer Zeit, sie gibt es etwa genauso lange, wie Fahrzeuge mit Benzinmotoren. Der Franzose Gustav Trouvé erfand schon 1881 das erste Elektrovehikel mit Blei-Akku. Als 1885 Carl Benz seine dreirädrige Motorkutsche vorstellte und Gottlieb Daimler unabhängig davon 1886 seine vierrädrige, waren in Paris schon seit 1881 elektrisch betriebene Wagen unterwegs. Es waren die ersten Fahrzeuge zu dieser Zeit, die **schneller als 100 km/h fahren** konnten. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bildeten in den USA die Benzinautos mit 22% die Minderheit - Elektromobile hatten 38% und Dampfmaschinen 40% Anteil an den Straßenfahrzeugen. Dank der Öl-Lobby haben sich dann die Verhältnisse zu Gunsten des Otto-Motors radikal verändert.

Verbrennungsmotoren haben jedoch einen schlechten Wirkungsgrad von nur 30-35% und es entstehen gerade auf kurzen Strecken erhebliche Mengen an Feinstaub. Elektroautos haben eine deutlich höhere Energieeffizienz ("Wirkungsgrad") und produzieren keinerlei Abgase, sind mit **Ökostrom** betriebenen Null-Emissions-Fahrzeuge und helfen somit wirkungsvoll, die Feinstaubproblematik zu verringern.

Elektroautos verringern die Belastung von Städten und Ballungsräumen mit Schadstoffen, Feinstaub und Lärm und steigern damit die Lebensqualität der Menschen. Und die Batterien geparkter Elektrofahrzeuge können zudem in das Stromnetz eingebunden werden und so als **Pufferspeicher für die schwankenden Energieeinträge** aus Windkraftanlagen und Solarkraftwerken dienen.

In anderen Ländern tun sich bereits wahre Innovationen zum Thema nachhaltige elektrische Mobilität auf:

<http://www.phoenixmotorcars.com/index.php>

<http://www.acpropulsion.com>

<http://www.teslamotors.com>

<http://www.worldclassexotics.com/Electriccarconv.htm>

<http://www.smithelectricvehicles.com>

<http://www.modeczev.com>

<http://www.think.no>

<http://www.betterplace.com>

<http://www.zenncars.com>

Öko-Autos: Strom ist effizienter als Biosprit

Im Zuge des steigenden Ölpreises und der Diskussion um Biokraftstoffe, setzen Visionäre vermehrt auf Elektroautos. Sie schaffen mit gleicher Energie mehr Kilometer als herkömmliche Fahrzeuge. Doch im Autoland Deutschland kommt die Technik nur schleppend voran.

Während ein Verbrennungsmotor nur einen Wirkungsgrad von 35% aufweist, setzt ein Elektromotor 90% der Energie in Bewegung um, berichtet die "Financial Times Deutschland" (FTD).

Joe Paluska vom Elektromobilenentwickler *Better Place* prognostiziert in der FTD, dass flächendeckende Netze mit Ladestationen zuerst in Ländern entstehen werden, wo **die Steuern auf Benzin hoch und die Bedingungen für Elektroautos langfristig günstig sind**. Zuerst sind Israel und Dänemark vorgesehen, beides Länder ohne eigene Automobilindustrie.

In Deutschland setzt man dagegen auf den Faktor Zeit: Das Umweltministerium will "erst mal einige Jahre die Entwicklung bei der Batterieforschung abwarten". Dabei spricht die Energiebilanz für die

Stromautos: **Würden alle deutschen Autos mit Strom statt Benzin oder Diesel fahren, würden die CO2-Emissionen um 30 Millionen Tonnen sinken!**

Der Strom für die Elektro-Autos sollte allerdings nicht vom Strom-Kartell (RWE, EOn, Vattenfall, EnBW etc.) geliefert werden, weil diese es nur zur Rechtfertigung benutzen würden, weiter auf Atom und Kohle zu setzen. Der Autoindustrie, die nun schon zu elektrifizierten Antrieben genötigt wird, ist es nämlich egal, ob der Strom fossil oder erneuerbar erzeugt wird.

http://www.marktundmittelstand.de/forschung_technik/2008_auto_strom.php

Wir wollen jedoch nicht mehr länger warten. **Unser Umrüstungsprojekt zum Elektroauto**

Eine Million Elektroautos jährlich ab 2012

Der chinesische Forschungsminister erwartet in China für 2012 jährlich eine Million Elektroautos. Dabei denkt er auch an den Export. Zu diesem Zeitpunkt wird VW gerade seinen Flottentest mit 20 Fahrzeugen abschließen...

Auch Arnold Schwarzenegger will in Kalifornien bis 2012 gemeinsam mit privaten Unternehmen ein Netz von Ladestationen für Elektrofahrzeuge knüpfen. **"Diese Partnerschaft ist der Beweis dafür, dass wir gleichzeitig zur Gesundung unseres Planeten beitragen und die Wirtschaft ankurbeln können."**

Was soll nur aus dem Wirtschaftsstandort Deutschland werden?

Der erste Tesla Elektro-Roadster in Deutschland



Den erste Tesla Elektro-Roadster in Deutschland wird jetzt von der Juwi-Gruppe, einer der führenden Projektentwickler von Windkraft-, Solar- und Bioenergieanlagen, gefahren. **Natürlich mit Ökostrom!**

Der Tesla beschleunigt mit Strom aus einfachen Lithium-Ionen-Akkus **in weniger als vier Sekunden von null auf 100 km/h und hat eine Reichweite von ca. 350 km.**

Juwi will so schnell wie möglich den über 80 Wagen umfassenden Firmen-Fuhrpark auf Elektrofahrzeuge verschiedener Hersteller umstellen. Mehr bei

<http://www.juwi.de/presse/linke-navigation/video-tesla.html>

<http://www.teslamotors.com>

Der Hybrid an der Steckdose

Als erster Hersteller bringt Toyota ein Modell mit Plug-In-Hybrid-Technik auf die Straße. Im Testbetrieb laufen vorerst acht Fahrzeuge im japanischen Straßenverkehr. Ziel der Tests ist es, über längere Strecken als bisher rein elektrisch zu fahren – ohne Einsatz des Verbrennungsmotors.

Doch inzwischen haben auch private Bastler ihren Hybrid auf Elektrobetrieb zum Aufladen umgerüstet. Durch eine Manipulation der Software halten zusätzliche Akkus im Toyota Prius der niederländischen Firma Spinnovations länger als der herkömmliche Stromspeicher. Mehr bei

<http://www.heise.de/autos/Toyota-Prius-Plug-In-Hybrid>

Mini E - der Mini mit Elektromotor

In den Bundesstaaten New York, Kalifornien und New Jersey startet der kleine BMW-Ableger einen Modellversuch mit 500 rein elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Wie man es von Mini kennt, wird sich der "E", seinem sportlichen Anspruch entsprechend, nicht als Öko-Kiste positionieren, sondern von einem 150 kW / 204 PS starken Elektromotor angetrieben. Dabei können sich die ausgewählten Privat- und Firmenkunden über eine stattliche von 250 Kilometern (150 Meilen) und eine abgeregelte Höchstgeschwindigkeit von 152 km/h freuen. Der Frontriebler beschleunigt mit einem einzigen Gang in 8,2 Sekunden von 0 auf 100 km/h.

Der Lithium-Ionen-Speicher verfügt über eine Gesamtkapazität von 35 Kilowattstunden (kWh) und überträgt seine Energie in Form von Gleichstrom mit einer Spannung von 380 Volt an den Elektromotor, der über der Vorderachse untergebracht ist. Der Akku setzt sich aus 5088 Batteriezellen zusammen, die in 48 Modulen zusammengefasst sind. Dabei kann der Lithium-Ionen-Akku des Mini E zum **Aufladen innerhalb 2,5 Stunden** an jede konventionelle Steckdose angeschlossen werden.

Dank Bremskraftrückgewinnung können rund 75% aller Verzögerungsvorgänge ohne Hilfe der Bremsanlage absolviert werden. Eine intensive Nutzung dieser Rekuperation von Energie durch den Motor führt zu einer Erhöhung der Reichweite um bis zu 20%. Mehr bei <http://www.sueddeutsche.de/automobil/655/314553/text/4>

Fragen Sie bei BMW nach dem E-Mini an!

Vollständig recycelbares Elektroauto



FIAT hat mit dem "Phylla" ein Elektrofahrzeug vorgestellt, das als emissionsfrei und vollständig recycelbar konzipiert ist. Das City-Auto wurde in Kooperation von Regierungsstellen, Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen aus verschiedenen Branchen entworfen.

Phylla - das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet "Blatt" - ist 2,99 Meter lang und 750 kg schwer. Das Fahrzeug hat einen aus Aluminium gefertigten Rahmen, die **Karosserie besteht aus biologisch abbaubaren Kunststoffen**. Wegen der auf den Außenflächen integrierten Photovoltaikmodule und der aufladbaren Batterien gilt das für den Stadtverkehr gedachte Ökofahrzeug als besonders umweltfreundlich. Die Reichweite des **elektrischen 4WD-Fahrzeugs** beträgt mit Lithium-Ionen-Batterien 145 km und bei Lithium-Polymer-Batterien **220 km**. Diese Batterien werden in zwei Jahren nur noch ein Drittel kosten. Mit dem auf dem Dach photovoltaisch gewonnenen Strom ist die Reichweite deutlich geringer, **12 bis 18 km kann man damit pro Tag fahren**.

In sechs Sekunden beschleunigt Phylla von Null auf 50 km/h und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von **130 km/h**.

An den **Betriebskosten gemessen ist der Phylla zehn Mal günstiger als ein vergleichbarer Benziner**.

Das viersitzige City-Auto kann auch als Transport- oder Sonderfahrzeug genutzt werden. Mit dem Beginn der Serienproduktion wird für das Jahr 2010 gerechnet. Mehr bei

<http://www.carbodydesign.com/archive/2008/05/27-phylla-concept>
<http://www.auto-motor.at/Fiat-News/Fiat-Phylla-Elektroauto.html>

Smart ED

Elektro-Smart ED auch für Deutschland? Daimler und RWE wollen in Berlin und anderen europäischen Metropolen Netze mit Ladestationen für eine Flotte von Elektro-Smarts aufbauen, berichtet die "Financial Times Deutschland". In Berlin sollen demnach rund **500 Stromtankstellen** entstehen. Schon ab 2009 sollen die ersten Smart-Modelle mit Elektromotor an interessierte Kunden ausgeliefert werden.

Die Leistung der Stromautos entspricht der von vergleichbaren diesel- oder benzingetriebenen Fahrzeugen. Die Reichweite wird im Stadtverkehr bei 150 Kilometern liegen. Für das Laden der Akkus sollen jeweils **rund zwei Euro** berechnet werden. Die **Kosten pro Kilometer liegen damit deutlich niedriger als beim Verbrennungsmotor.**

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart längst elektrisch. Werden wir ihn bald auch in Deutschland kaufen können oder noch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr bei

<http://www.ftd.de/unternehmen/406932.html>

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>

http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-/GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Für die "Motorwelt" 11/2008 fuhr der ADAC den Smart ED (Electrical Drive) der ersten Generation.

Nur leider scheinen sich die Redakteure bislang kaum mit Elektrofahrzeugen beschäftigt zu haben, so dass einige ihrer Aussagen schlichtweg falsch sind.

1. Bezüglich der Klimabilanz wird der CO₂-Ausstoß beim Elektro-Smart als höher angegeben als beim Benzin-Verbrenner-Smart, wenn denn der Strom aus Steinkohle gespeist wird. Doch selbst beim dreckigsten deutschen Strommix stößt ein Elektroauto deutlich weniger CO₂ aus als ein vergleichbares Auto mit Verbrennungsmotor. Denn ein Verbrennungsmotor weist nur einen Wirkungsgrad von 35% auf, der Rest verpufft. Ein Elektromotor dagegen erzielt über 90% Wirkungsgrad.

Der ADAC argumentiert also ähnlich wie früher die US-Ölindustrie...

Und von emissionsfreiem Ökostrom scheint man noch gar nichts gehört zu haben.



Und das schicke **Elektro-Coupe EV1**, das General Motors von 1996–1999 gebaut hat (allerdings nur, um einem kalifornischen Null-Emissionsgesetz zu entsprechen), wurde nicht - wie der ADAC angibt - 1100 mal verkauft, sondern nur an 1134 wirklich ausgewählte Personen (wie Tom Hanks oder Mel Gibson) **für drei Jahre verleast**, obwohl die Warteliste innert kürzester Zeit auf über 5000 angestiegen war. Viele hätten damals den EV1 auch gern behalten, doch GM schloss Verträge mit den EV1-Kunden, die es dem Unternehmen ermöglichte, nach Ablauf von drei Jahren die Fahrzeuge zurückzurufen und **umgehend zu verschrotten – trotz lauten Protesten!**

In Wirklichkeit wollte General Motors nicht, dass Leute ein toll funktionierendes Elektroauto von GM weiterhin fahren, wenn GM doch viel lieber Autos verkauft, die viel Öl verbrauchen und hohe Wartungskosten erzeugen. Und das kalifornische Gesetz war bereits ohnehin von den Gerichten an der Ostküste auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden... Der EV1 wurde das Opfer seiner eigenen Vorzüge. Das Elektromobil funktionierte allzu gut: Man musste es über Nacht in der Garage bloss an die Steckdose anschliessen, um die Batterie aufzuladen – im Vergleich zum Volltanken eines normalen Autos **zu einem Bruchteil der Kosten**. Zudem brauchte der EV1 praktisch **keine Wartung und keine Reparaturen**, denn

ein Elektromobil verfügt über rund 90% weniger bewegliche Teile als ein Auto mit Verbrennungsmotor!

Das beliebte Elektromobil stellte also eine **ernste Bedrohung zweier mächtiger Wirtschaftszweige dar: der Auto- und der Ölindustrie**. Mehr zum Elektroauto-Schwindel im

Dokumentarfilm [Who Killed the Electric Car?](http://sc.tagesanzeiger.ch/dyn/auto/hintergrund/644634.html) und bei http://www.treehugger.com/files/2006/07/ev1_criticism.php

Elektroauto-Ära beeinflusst Bauingenieure

In Japan haben die Pläne der Autobauer Einfluss auf Bauingenieure und Elektrokonzerne genommen. Der Bauunternehmer Itochu Toshi plant **Häuser, die einen Außenanschluss für Elektroautos** haben. Zunächst sei eine Anlage mit 16 Wohneinheiten geplant.

Der Ladevorgang soll **bequem aus der Wohnung via Fernbedienung gesteuert** werden. Ziel ist es, die Autos vor allem nachts aufzuladen, dann sei der Strompreis günstiger als tagsüber. Ein weiteres Vorhaben wird aus der Hauptstadt Tokyo gemeldet. Dort will die Firma „Tokyo Electric Power“ vom Jahr 2009 an ein Netz von Schnelllade-Stationen aufbauen. Mehr bei <http://de.wikinews.org/wiki/Portal:Elektroautos>

Nutzlose Abgasuntersuchungen

Dieselaautos bleiben Dreckschleudern.

Besitzer von Dieselfahrzeugen zahlen nach Ansicht von Umweltexperten seit Jahren für völlig nutzlose Abgasuntersuchungen: **Gesundheitsgefährdende Feinstaubpartikel, die vor allem neuere Dieselfahrzeuge ausstoßen**, könnten mit der heute verwendeten, veralteten Messtechnik überhaupt nicht erfasst werden.

"In den letzten Jahren sind Hunderte von Millionen für Abgasuntersuchungen ausgegeben worden, und von Jahr zu Jahr werden die Ergebnisse wertloser", kritisiert der Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe Jürgen Resch. Die eingesetzte Messtechnologie stamme noch aus den 60er Jahren. Dabei werde lediglich die so genannte Rauchgastrübung gemessen, also der Gehalt von Dieselruß in der Luft. Bei modernen Dieselmotoren sei mit dieser Methode aber nicht mehr fest zu stellen, "ob viel oder wenig Feinstaub emittiert wird, ob ein Partikelfilter an Bord ist, ob er kaputt ist oder ob er funktioniert."

Bei der Diesel-Abgasuntersuchung kann demnach nur festgestellt werden, ob das Auto qualmt oder nicht. Dennoch kostet die AU immerhin 35 Euro. Rund zehn Millionen Fahrer von Dieselaautos in Deutschland werden so per Gesetz regelmäßig sinnlos abkassiert, sagen Kritiker. Zugleich **stoßen vor allem neuere Dieselaautos unkontrolliert und ungehindert ultrakleine Feinstaubpartikel aus**. Denn ihre modernen Filter fangen zwar einen großen Teil des Dieselrußes ab, doch dadurch können die Feinstpartikel nicht mehr gebunden werden und treten aus. **Sie sind besonders gefährlich für die Gesundheit von Verkehrsteilnehmern und Innenstadtbewohnern.**

"Die ganz kleinen, und das sind die, die aus den Auspuffen kommen, die gehen noch durch die Lunge durch und werden durch den ganzen Körper transportiert", warnt der Pneumologe Professor Christian Witt von der Berliner Charité. **Feinstaub verursache sogar Veränderungen im Gehirn**, so der Mediziner. Und so geht die Weltgesundheitsorganisation WHO von jährlich rund **75.000 Toten allein in Deutschland** infolge von Feinstaub aus. Mehr bei

<http://frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/28/0,1872,7430428,00.html>

Die Gesundheitsgefährdung ist mit Partikelfilter also viel größer als ohne. Je kleiner die Partikel sind, umso tiefer dringen sie in die Lunge ein.

"Gegenüber feinen und ultrafeinen Partikeln versagen die natürlichen Abwehrmechanismen der Lunge", stellt der Sachverständigenrat für Umweltfragen fest. **Denn die "Fresszellen" der Lunge, die Makrophagen, können diese feinen Rußpartikel nicht mehr erkennen. So dringen sie bis in die feinsten Verästelungen der Lungen vor!** Mehr im [Umweltbrief spezial: Feinstaub](#)

Unser Tipp: Während des Autofahrens atmen Sie notgedrungen enorm viele Feinstaubpartikel ein, besonders an Ampeln. Halten Sie die Fenster geschlossen und schalten Sie die Lüftung auf Umluftbetrieb, so oft es geht.

Einer aktuellen Untersuchung des VCÖ zufolge ist in diesem Jahr österreichweit der Anteil von Diesel-Pkws bei Neuwagen deutlich zurückgegangen. Auch in Deutschland verzeichnet man einen Rückgang der Diesel-Fahrzeuge.

Spruch des Monats:

Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.

Albert Einstein

Vom Ende des Systems

Das traditionelle Wirtschaften und das Finanzsystem funktionieren nicht mehr, weil das sog. Wachstum zunehmend **von Zockereien und Spekulationsblasen angetrieben** wird.

Auch die fossile Industrie ist am Ende, wie sich jetzt zunächst an der Autoindustrie und deren Zulieferern zeigt.

Folgt 20 Jahre nach dem Ende des real existierenden Sozialismus nun das Ende des real existierenden Kapitalismus? Die Bestie ist jedenfalls schon längst dabei, sich selbst zu fressen.

Die zunehmend unkontrollierten Finanzbewegungen entstehen aus der größer werdenden Kluft zwischen einer expansiven Geldwirtschaft und einer stagnierenden Realökonomie. Diese „Entkoppelung“ hat ihre Ursachen in den anhaltenden, durch Überproduktion oder Überkapazität erzeugten Trends zur Stagnation in der Realwirtschaft, denn bedeutende Profite können zunehmend nur aus Finanzspekulation erzielt werden und nicht aus Investition in die Industrie.

Diese **Blasenökonomie** könnte zu einer [Großen Depression im Jahre 2011](#) führen, wenn die letzte große Blase platzt – die US-Staatsverschuldungsblase.

Im Kapitalismus gilt jedenfalls: Nur was sich rechnet, kann überleben. Wer Pleite ist, muss dicht machen.

Wenn die Autoindustrie ihre Dreckschleudern nicht mehr verkaufen kann, ist das ein Zeichen dafür, dass sie wider besseren Wissens die falschen Autos produziert hat **[natürlich warten die Kunden auf Hybrid- und Elektroautos, die für 2010 oder 2011 angekündigt wurden]**. Die Autoindustrie hat ihre [Zukunftsfähigkeit erst noch zu beweisen!](#)

Wäre es nicht die Finanzkrise, die jetzt die fossile Industrie beutelt, würden es mit nur wenig Verzögerung die **hohen Energiepreise** gewesen sein, die ebenfalls zu einer Rezession geführt hätten. Auch hier gilt: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.

Staatliche Subventionen aus Steuergeldern sind dort reine Verschwendung. Die **Arbeitsplätze gehen ohnehin verloren**; erst recht, wenn diese nicht-nachhaltig wirtschaftenden Gesellschaften wieder Aufschwung bekommen und die üblichen Rationalisierungen trotz hoher Gewinne durchführen...
Wo sind denn eigentlich die eigenen Rücklagen dieser Konzerne geblieben? Wer private Gewinne macht, ohne die Gemeinschaft zu beteiligen, kann sie nicht dann anbetteln, wenn er von der Pleite bedroht wird, um dann weiterhin private Gewinne zu machen. So etwas geht nur mit korrupten Politikern in einer Bananenrepublik. Brauchen wir Korruptionsausschüsse in den Parlamenten oder würde das womöglich nur die Bürokratiemühle des Herrn Stoiber in Brüssel bedienen?

Und wenn das Finanzsystem nicht mehr funktioniert, dann ist es ein Zeichen dafür, dass es nie richtig (und für alle) funktioniert hat. Es muss nun wohl doch ein neues - nachhaltiges - her! Wer zocken will, soll ins Casino gehen. **Krise heisst Chance**: Die Rezession mit Staatsgeldern bekämpfen zu wollen, wird kaum gelingen. Wir können dankbar sein, wenn wir dem Klimawandel noch entgegenwirken können. Nachhaltigkeit sollte ins Zentrum der Krisenbewältigung rücken.

Aktiengesellschaft oder Stiftung

Eine Aktiengesellschaft ist in sofern nicht nachhaltig, weil sie an der Börse gehandelt wird und daher **ständig Spekulationen ausgesetzt** ist, ja geradezu dazu verleitet. Die Logik der Aktiengesellschaft führt dazu, dass alle Gewinne (auch Massenentlassungen) letztlich zur Steigerung des Aktienwerts verwendet werden, was die Spekulation fördert. So sind auch feindliche Übernahmen möglich. Die Eigendynamik der Geldschöpfung und der Aktiengesellschaft und damit die Wachstumsspirale ist gefährlich. Ferner kann die Aktiengesellschaft **keine echten Innovationen wagen**, denn das könnte die jeweilige Jahresbilanz negativ beeinflussen, was den Sturz des Vorsitzenden zur Folge hätte. Die Aktionäre wollen schließlich Gewinn machen und zwar jedes Jahr! Und der Vorstand gewinnt seine überdimensionierten Tantiemen auch nur bei einem exorbitanten Gewinn für die Aktiengesellschaft, was natürlich nur mit gefährlichem Zocken möglich wird. Sollten die Einstreicher dieser Tantiemen - die Vorstände - nicht endlich auch persönlich haften, wenn das Unternehmen durch ihre Zockerei Schaden nimmt?

Jetzt wollen sowohl die Banken als auch die maroden Industriekonzerne von den Regierungen mit Milliarden-Subventionen gerettet werden, nachdem sie alles verspielt haben bzw. sich gegen die längst fälligen Innovationen (z.B. Energiewende) gesträubt haben. Das Argument sind wieder mal die "Arbeitsplätze". Doch diese werden an anderer Stelle aus Rationalisierungsgründen gern abgebaut. So geht der Börsenkurs schon in die Höhe, wenn auch nur angekündigt wird, dass die Aktiengesellschaft Mitarbeiter entlassen wird. **Das muss letztendlich zur Massenarbeitslosigkeit ohne irgendwelche Umverteilung führen, was auch jegliche Kaufkraft zerstört!**

Wirtschaften bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als den Austausch von Waren und Dienstleistungen zu betreiben. Wäre da nicht eine Stiftung viel nachhaltiger als eine Aktiengesellschaft?

Eine Stiftung kann viel experimenteller und innovativer agieren, sie kann nicht verzockt werden und ist auch vor Übernahmen sicher. Dann wäre ein Wirtschaftswachstum auf tieferem Niveau möglich und die Wirtschaft **ökologisch verträglicher und weniger krisenanfällig** - und erst noch gerechter, weil es dann keine Grundlage für exorbitante Einkommen für einige wenige mehr gäbe. **Auch Arbeitsplätze wären wesentlich sicherer, weil ihr**

Abbau kein Selbstzweck mehr wäre.

Und für die Finanzbranche müsste gelten: **Kein virtuelles Zocker-Geld mehr. Kredite, die von Banken vergeben werden, müssen voll gedeckt sein!** Mehr bei

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2008/nr43/Schweiz/17019.html>

Die Banken und der Kundenbetrug

Bankberater packen aus: **"Ich habe Sie betrogen"**.

In vielen Filialen deutscher Banken herrschen **Zustände wie in einer Drückerkolonne**. Bankberater belügen ihre Kunden, weil sie dem Vertriebsdruck, den Drohungen und Demütigungen ihrer Vorgesetzten nicht mehr gewachsen sind. Sie sind Opfer und Täter zugleich. Der Report über ein Tabuthema.

Besser könnte der Eindruck nicht sein. Eine Dame in dunklem Anzug kommt dem Bankkunden schwungvoll entgegen. Sie lächelt verbindlich, nimmt den Kunden in der Eingangshalle mit festem Händedruck in Empfang und führt ihn zu ihrem tadellos aufgeräumten Schreibtisch. Nach dem Smalltalk gehts dann zur Sache: Nach wenigen Minuten lenkt die Bankberaterin das Gespräch auf eine „ganz besondere Anlagechance“, ein Zertifikat für 10.000 Euro. Das, sagt sie, sei **genauso sicher wie Festgeld, die Rendite garantiert**, genau das Richtige für ihn. Der Kunde ist schnell überzeugt: „Wenn Sie das sagen, wird es schon stimmen.“

Ein Fehler. Das Produkt, das ihm die Bankberaterin gerade verkauft hat, ist in Wahrheit hoch spekulativ. **Das Geld ist genauso wenig sicher wie die versprochene Rendite. Die schicke Dame hat ihren Kunden eiskalt angelogen**. Am Morgen hatte ihr Chef die Devise ausgegeben, jeder Berater der Filiale müsse ein 10.000-Euro-Zertifikat verkaufen. Und Karina B. weiß: Wenn sie ihren Arbeitsplatz behalten will, muss sie die Vorgaben erfüllen. Egal wie.

Die Angst vor Kollegen und Vorgesetzten ist groß und so werden Kunden Produkte aufgeschwätzt, die diese gar nicht brauchen. Der WirtschaftsWoche liegen interne Mails und Papiere vor, die belegen, dass in der vermeintlich seriösen Branche nicht selten Zustände herrschen wie in einer Drückerkolonne.

Tricksereien gehören zum Alltag des Bankgeschäfts. Die wachsende Vertriebsnot in den Filialen treibt viele Mitarbeiter gerade dazu an. Zum Schaden der Banken – vor allem aber der Kunden.

Es ist ein ausgeklügeltes System individueller Vertriebsziele – unterfüttert mit Drohungen und Demütigungen –, das den Traumjob Banker für viele Privatkundenberater zum Albtraum macht. Und für die Kunden den Besuch einer Filiale zum unkalkulierbaren Risiko.

Was Bankberater gerade ihren Kunden empfehlen, orientiert sich auch daran, in welchen Kategorien sie oder die Filiale aufholen müssen. Mehr bei

<http://www.wiwo.de/bankberater-ich-habe-sie-betrogen-264071>

Es empfiehlt sich also dringend, bei der Geldanlage freie und unabhängige Finanzvermittlungen und Berater zu finden.

Weichmacher: Schadstoffe im Kinderurin

Kinder in Deutschland kommen **mit zu vielen Weichmachern in Kontakt**. Die Chemikalie fand sich in allen Urinproben einer Studie des Umweltbundesamts.

Die Untersuchung von 600 Urinproben von 3- bis 14-Jährigen hat ergeben, dass die Mengen einiger der gesundheitsschädlichen Chemikalien über den

Schwellenwerten lagen. Für Kerstin Becker, Mitautorin der Studie des Umweltbundesamts besteht daher „Handlungsbedarf“. Die untersuchten **Phthalate** dienen als Weichmacher in PVC [auch **PET-Flaschen**], andere finden sich auch in Nagellack oder Tablettenkapseln.

In **Spielzeug** sollten keine gefährlichen Weichmacher sein. Auch der Preis gilt als Indikator: Geiz ist nicht geil, sondern gesundheitsgefährdend! Seit zwei Jahren sind fortpflanzungsgefährdende Weichmacher in Spielzeug verboten. Doch immer noch sind sie in einem erheblichen Teil der Kinderspielzeuge enthalten. Die Europäische Union darf nicht zur Resterampe für ungeprüftes Spielzeug werden. Mehr bei

<http://www.focus.de/gesundheit/news/weichmacher346063.html>

http://www.eco-institut.de/e9579/e30681/e41699/news41860/index_ger.html

http://www.eco-institut.de/e9579/e30681/e41699/news41841/index_ger.html

Männer werden durch Weichmacher unfruchtbar

In klaren Alpenseen schwinden die Fischbestände, bei Eisbären mehren sich Zwittergeburten und bei Männern nehmen seit Jahrzehnten die Spermienzahlen ab. In den letzten 50 Jahren hat sich die durchschnittliche Spermienzahl von Männern um etwa die Hälfte verringert; Hodenkrebs und angeborene Fehlbildungen im Genitalbereich bei Jungen sind auf dem Vormarsch. Wissenschaftler machen Chemikalien wie PCB, DDT und andere Pestizide, Bisphenol A und Phthalate für diese Störungen verantwortlich. Phthalate (Weichmacher) kommen in PET-Flaschen, Kunststoffen, Lacken und Kosmetikartikeln vor.

Sie schädigen nicht nur den männlichen Fortpflanzungsapparat, sondern könnten auch für Krankheiten wie Krebs, Störungen des Immunsystems, Schilddrüsenfehlfunktionen und Diabetes verantwortlich sein - die Liste der möglichen Gesundheitsrisiken wird immer länger.

Prof. Jürgen Angerer und sein Team von der Uni Erlangen haben nachgewiesen, dass bei **10% der untersuchten Personen die Phthalat-Mengen über der täglich tolerierbaren Konzentration liegen** - Phthalate stehen im Verdacht, unfruchtbar zu machen. Tierversuche haben gezeigt, dass die Testosteronproduktion herabgesetzt wird: Die Hoden verkleinern sich, es werden weniger Spermien gebildet. Die Durchschnittsbevölkerung scheidet Phthalate in bereits bedenklichen Mengen aus.

Dabei war keine der Testpersonen den Weichmachern beruflich ausgesetzt. Sie sind in Lacken, Kosmetikartikeln und fast allen Kunststoffen (wie auch PET-Flaschen) zu finden.

Besonders gefährdet sind Kinder. Die weit verbreiteten Weichmacher Phthalate gelten als höchst gesundheitsgefährdend, weil sie in den Hormonhaushalt des Menschen eingreifen und die Fortpflanzung bzw. Entwicklung schädigen. **Schon Neugeborene werden durch Weichmacher in Infusionsschläuchen gefährdet.**

Wenn die Forscher recht haben, wird in Zukunft so manche Änderung unserer Lebens- und Konsumgewohnheiten unbedingt erforderlich sein. Wem werden die politischen Entscheidungsträger Glauben schenken: den Warnungen der Wissenschaftler oder den beschwichtigenden Worten der Industrielobby?

Mehr bei

http://www.arte.tv/de/244_broadcastingNum=961012=2008.html

<http://www.arbeitsmedizin.uni-erlangen.de>

/Phthalate_Presspiegel_2004.html

Unser [Gift-ABC](#)

So stirbt der Regenwald für Bodenschätze

Uralte Regenwälder, Orang-Utans, majestätische Natur - die Insel Borneo ist ein einzigartiger Flecken Natur. Doch das Naturparadies ist bedroht, eine

skrupellose Industrie zerstört es in Rekordtempo: für die Suche nach **Öl, Gold und den Anbau von Nutzpalmern**.

Es ist nicht zu übersehen, in welchem Maß der ursprüngliche Wald immer mehr den Ölpalmen weichen muss. Ihre säuberlich gepflanzten Reihen erstrecken sich Kilometer um Kilometer in alle Richtungen. Seit einigen Jahrzehnten bohren europäische, amerikanische und australische Konzerne nach **Erdöl** und **Erdgas**; überdies wird im Tagebau **Kohle** gefördert. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/video/video-40463.html>

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-36476.html>

<http://www.regenwald.org/protestaktion.php?id=335>

<http://www.meiaamazoniano.org.br/eng>

Goldrausch im Regenwald Costa Ricas

Das schimmernde Edelmetall Gold ist seit jeher Symbol für Reichtum und Wohlstand. 78% des Goldes gehen in die Schmuckproduktion und zu Weihnachten ist Goldschmuck eines der beliebtesten Geschenke. Doch die Auswirkungen des Goldabbaus auf die Umwelt sind gravierend. In Costa Rica soll der Regenwald dafür gerodet und der Grenzfluss zum benachbarten Nicaragua mit **hochgiftiger Zyanidlauge und Schwermetallen** vergiftet werden.

Protestieren sie bei

<http://www.regenwald.org/protestaktion.php?id=334>

Biokraftstoffe der 2. Generation

Auch Biokraftstoffen der 2. Generation führen zu Lebensmittelpreiserhöhungen.

Der Anbau von Energiepflanzen boomt in Äthiopien, doch rund sieben Millionen Menschen hungern.

Die Definition von Biokraftstoffen der 2. Generation (außerhalb Deutschlands) bezieht sich ausdrücklich auf Rückstände der Nahrungsmittelproduktion, also etwa Weizenstroh. Es wird eine Ressource erschlossen, die bisher ungenutzt verrottet.

Agrotreibstoffe der zweiten Generation erscheinen auf den ersten Blick als unproblematisch. Denn sie konkurrieren nicht direkt den Nahrungsmittelsektor. Kein Mais wird zu Ethanol verarbeitet, kein Palmöl in Biodiesel umgewandelt. Für die zweite Generation wird vor allem Zellulose verwendet, wie sie unter anderem in schnell wachsenden Bäumen zu finden ist.

Aber ein Blick auf die Realität führe nach Angaben von 23 Wissenschaftlern sowohl bei Agrotreibstoffen der ersten wie auch der zweiten Generation zur Ernüchterung. Fest stehe, dass alle Anbausysteme für Agrotreibstoffproduktion eine Umweltbelastung darstellten. In der Regel müsse das Terrain für deren Anbau vorbereitet werden. Konkret heiße dies in den meisten Ländern: **Abbrennen des Bodenbewuchses, was erst einmal CO2 freisetze, anstatt es zu binden.**

Alle Anbausysteme verdrängten die Nahrungsmittelproduktion. Sie weiche auf neue Flächen aus, die urbar gemacht werden müssten. Der intensivere Anbau auch von Pflanzen der 2. Generation führe zu Bodenerosion und Nährstoffverlust und könne nur mit Dünger kompensiert werden. Auch die Artenvielfalt leide unter der Agrotreibstoffproduktion.

Würde weltweit ein erheblicher Prozentsatz der Benzin- und Dieselnachfrage aus Pflanzen gedeckt werden, würde dies die Landschaft weltweit verändern, stellen die Forscher in ihrem Beitrag in Science fest.

Brasilien will bereits **Regenwald von der Größe Deutschlands zur Zerstörung freigeben**. Die "nachhaltige" Nutzung des Regenwalds verbessert vor allem das Image der Konzerne. Mehr bei

<http://www.poel-tec.com/forum/viewtopic.php?pid=600#p600>
<http://www.sueddeutsche.de/Das-Wohlfuehl-Zertifikat.html>
http://www.pro-regenwald.de/index2.php?p=new_fsc3.php
<http://www.dailynet.de/UmweltNatur/29730.php>
<http://monde-diplomatique.de/pm/2008/11/14>

Bei Atomkraft ist Kernschmelze prinzipiell vorprogrammiert

Aufsichtsbehörde warnt vor **Explosionsgefahr** in Atomkraftwerk.
Die französische Atomaufsicht schlägt Alarm. Altersschwache Leitungen gefährden massiv die Sicherheit des Kernkraftwerks Cruas-Meysses. Die Betreiber versichern hingegen: Akute Gefahr bestehe nicht.

Doch die besteht praktisch immer, denn es gibt keine sicheren Atomkraftwerke:

Die bestehenden AKW haben alle eine so hohe Leistungsdichte, dass ein Ausfall der Kühlung prinzipiell zu einer Kernschmelze führt. Der bisherige Betrieb zeigt, dass immer wieder Fehler passieren und man immer neue Fehlermodi findet. Und: Das Risiko der Atomkraft für Gesundheit und Umwelt beginnt bereits beim Abbau des Rohstoffs Uran.

Die Risiken der Sellafield-Dekontaminierung trägt übrigens der **Steuerzahler**. Mehr bei

<http://www.heise.de/tr/artikel/118679>

<http://www.global2000.at/pages/uranabbau.htm>

<http://www.schattenblick.de/umwelt/redakt/umat-332.html>

Radioaktiver Müll aus Italien

Neapolitanische Staatsanwälte sind sich sicher: In Cröbern bei Leipzig soll italienischer Müll illegal deponiert worden sein.

Das sächsische Umweltministerium bestätigte, dass **radioaktiver Müll aus Italien** nach Cröbern gebracht worden sei. Die Abfälle würden jedoch nicht aus Atomkraftwerken stammen, sondern aus Arztpraxen und Krankenhäusern, sagte Sprecher Andreas Kunze. Dieser Müll sei nicht gefährlich, denn die radioaktive Belastung halte nur wenige Tage an. Kunze sagte weiter, es sei nicht ungewöhnlich, dass solcher Müll mit Hausmüll vermischt wird. Oft gehen radioaktive Stoffe aus Kliniken und Forschung verloren - und tauchen zuweilen in anderen Produkten wieder auf. Zum Beispiel **in den Knöpfen eines Fahrstuhls**. Mehr bei

<http://www.mdr.de/exakt/5943821.html>

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/210/317088/text>

Ärger mit dem Strom-Netz des Kartells

Ein weiteres Beispiel dafür, dass es keinen freien Strommarkt gibt, sondern immer noch einen kartellgeführten:

Nordfrieslands Windanlagen-Besitzer klagen über Millionen-Verluste, weil E.on den Netzausbau verzögert. "Das reißt Löcher nicht nur in die Kassen der Windparks, sondern auch in die der Kommunen, denen durch die Abschaltungen erhebliche Gewerbesteuererinnahmen entgehen." Allein in den Monaten Januar und Februar 2008 addierten sich die Ertragsausfälle im Nordwesten Schleswig-Holsteins BWE-Erhebungen zufolge auf 2,5 Millionen Euro. E.on würde das Netz nicht ausreichend ausbauen, wozu er nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz verpflichtet wäre.

Eine Studie von Windkraft-Branche, Netzbetreibern und

Bundeswirtschaftsministerium habe festgestellt, "dass das 36.000 km lange Höchstspannungsnetz um lediglich 845 km erweitert werden muss, damit man

für die Zukunft gut gerüstet ist." Mehr bei
<http://www.heise.de/tp/blogs/2/119179>

Elektromog: Menschen, die weniger als 50 Meter von einer Hochspannungsleitung entfernt wohnen, leben gefährlich.

RWE bietet "Konjunkturprogramm"

Hatte man zuvor eher vor einer drohenden "Stromlücke" gewarnt, so bietet RWE nun der Regierung gewissermaßen Hilfe beim "Konjunkturprogramm" an, indem man in den nächsten 5 Jahren zusätzliche 10,4 Milliarden Euro investieren würde. Und weil dies mit erneuerbaren Energien mit Ausnahme von Wasserkraftwerken nicht möglich sei, wären eben **Kohlekraftwerke eine Alternative, langfristig müsse man aber auf Atomenergie setzen, um Strom (jetzt kommt's) >> "ökologisch" zu erzeugen. Probleme mit der Sicherheit gebe es dabei nicht, man habe schließlich den Salzstock in Gorleben für die sichere Endlagerung.** Mehr bei
<http://www.heise.de/tp/blogs/2/119311>
<http://www.sueddeutsche.de/Milliarden-fuer-Kraftwerke.html>

Eine Lachnummer, aber irgendwie will man ja seine veraltete Fossil-Technologie noch loswerden...

Die Atomlobby träumt von einer „Renaissance der Atomkraft“. Stattdessen werden weltweit immer mehr AKWs stillgelegt und kaum neue gebaut. Im Jahr 2008 laufen weltweit fünf Kernkraftwerke weniger als noch im Jahr 2000 und bis zum Jahr 2020 müssen über 100 weitere Atomkraftwerke aus Alters- oder Sicherheitsgründen stillgelegt werden. Bislang gibt es **kein einziges Endlager** für Atommüll. Ob sich Salzstöcke überhaupt dazu eignen, ist seit Asse äußerst fraglich!
Inzwischen verzichtet Vattenfall auch schon darauf, mit dem Siegel "Bester Stromanbieter" in seiner bisherigen Form zu werben. Es tauchten Zweifel an der **Seriösität des Siegels** auf...
Ohnehin liefert Vattenfall zu ca. 96% dreckigen Strom zu hohen Preisen.
Ökostrom ist manchmal sogar deutlich billiger.

Kein Atomkraftwerk im Erdbebengebiet!

Der Vorstand des Energiekonzerns RWE will zwei hoch riskante Atomreaktoren in Bulgarien bauen - in einem Erdbebengebiet! Damit soll der deutsche Atomkonzern etwa 1,3 Milliarden Euro als Eigenkapital und weitere 280 Millionen als Kredit bereitstellen. Die Gesamtkosten für das AKW, das in einem Erdbebengebiet gebaut werden soll, werden auf sieben Milliarden Euro geschätzt. Im Aufsichtsrat steht das Projekt auf der Kippe. Umweltverbände rufen zu Boykott von RWE auf.

Zeigen Sie dem Aufsichtsrat die Gelbe Karte bei
<http://campact.de/atom2/sn4/signer>

Verfassungsrichter gewährleisten keinen Schutz vor den Gefahren der Kernenergie

Mit einem veröffentlichten Beschluss vom 12. November 2008 hat das Bundesverfassungsgericht Beschwerden gegen mehrere Atommüll-Zwischenlager nicht angenommen. Nach Auffassung der atomkritischen Ärzteorganisation IPPNW, die an einem der Verfahren indirekt beteiligt war, ist die Entscheidung aus folgenden Gründen nicht nachvollziehbar:
1. Das Bundesverfassungsgericht verweist zu Recht auf den verfassungsmäßigen Grundsatz einer „bestmöglichen Risikovorsorge und

Gefahrenabwehr“, spricht den Beschwerdeführern aber dennoch einen Anspruch auf eine „bestmögliche“ Lagerung des Atommülls in terrrorsicheren Lagerhallen ab. Die **Lagerung des Atommülls in unsicheren Leichtbauhallen widerspricht selbstverständlich dem Verfassungsgrundsatz einer „bestmöglichen“ Risikovorsorge und Gefahrenabwehr.**

2. Angesichts des **Einflusses der mächtigen Atomindustrie auf den Gesetzgeber** wäre es die Verpflichtung des Bundesverfassungsgerichts gewesen, die Bevölkerung zu schützen.

Nicht nachvollziehbar ist aber, dass das Gericht in seinem Beschluss implizit Terroranschläge, die beispielsweise in Form von Flugzeugangriffen, Sprengstoffanschlägen oder durch Beschuss jahrelang Gegenstand umfangreicher gutachterlicher Untersuchungen waren, in den Bereich des „Restrisikos“ und damit als „Ungewissheiten jenseits des menschlichen Erkenntnisvermögens“ zuordnet. [Ist der "Terror" am Ende doch nur Erfindung? Anm. d. Red.] Mehr bei

<http://www.ipnw.de/startseite/index.html?expand=2400&cHash=0265df5948>

Verkehrssubventionen ohne umweltpolitischen Nutzen

Eine Studie der Europäischen Umweltagentur EUA listet die Subventionen für den Verkehrssektor in der EU, sie liegen bei **290 Milliarden Euro - pro Jahr**. Umweltbezogene Ziele spielen bei deren Vergabe offensichtlich noch immer keine Rolle. Dabei wird allein im Personen- und Güterverkehr ein Drittel der gesamten Energiemenge der EU verbraucht, Tendenz steigend. Subventionen wären also ein geeignetes Instrument, sowohl den Energieverbrauch zu senken, als auch umweltpolitische Ziele zu fördern. Denn **Art und Ausbau von Verkehrswegen haben immer auch Auswirkungen auf Entscheidungen über Umfang und Zusammensetzung von Fahrzeugflotten**, Auslastungsgrade, Routenplanungen, Fahrtstrecken und fördern im schlechtesten Fall die Verlagerung hin zu weniger umweltfreundlichen Verkehrsträgern.

Rund **zwei Drittel der Infrastruktursubventionen gehen an den Straßenverkehr**. Er erhält mit etwa 125 Mrd. Euro pro Jahr die meisten Subventionen, meist in Form von Infrastruktursubventionen.

Die **Luftfahrt wird vor allem steuerlich subventioniert, etwa durch die Befreiung von der Kraftstoff- und Mehrwertsteuer. Dies summiert sich zu 27 bis 35 Mrd. Euro pro Jahr.**

Der Schienenverkehr wird mit 73 Mrd. Euro pro Jahr subventioniert, etwa zu gleichen Teilen durch Infrastruktursubventionen und Ausgleichsleistungen für verbilligte Fahrpreise.

Der Schiffsverkehr wird mit jährlich 14 bis 30 Mrd. Euro unterstützt, neben Infrastrukturmaßnahmen sind dies auch steuerliche Vergünstigungen des Kraftstoffs. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/117754>

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3645.pdf>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

Renommierte US-Klimaforscher sind nach einem Studium von Daten

der Klimageschichte des Planeten zu der Ansicht gelangt, dass das Klimasystem empfindlicher als bisher gedacht ist.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Der Klimawandel schlägt in der Arktis noch schneller zu als in den ohnehin dramatischen Modellrechnungen erwartet. Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

>>> Ein riesiger Eisberg, siebenmal größer als Liechtenstein, schmilzt im Südatlantik vor sich hin. In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!

Große Schmelze in der Arktis: Forscher machen dramatische Vorhersagen für das Eis am Nordpol. Es taut in einem brutalen Tempo ab, viel schneller als vom Weltklimarat vorhergesagt. Experten befürchten, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit die Eisdecke am Nordpol gänzlich abschmelzen könnte. Die Eisfläche auf dem arktischen Ozean hat bereits den zweitniedrigsten je erreichten Wert unterschritten.

Nach Ansicht führender Forscher müssen die Staaten weltweit konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels einleiten und sich **auf Fluten und Dürren vorbereiten.**

Die Bemühungen um den Klimaschutz scheinen vergeblich zu sein. Der weltweite Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid ist im vergangenen Jahr weiter angestiegen.



Die europäischen Umweltminister nutzen die Finanzkrise als Vorwand, ein ambitioniertes EU-Energie- und Klimapakete scheitern zu lassen.

Arktis-Temperaturen steigen auf Rekordhoch

Der Klimawandel in der Arktis nimmt dramatische Ausmaße an: Die Temperaturen in diesem Herbst liegen um **satte fünf Grad über dem Normalwert** - und damit so hoch wie noch nie seit Beginn der Messungen. Nun schmilzt das Eis im hohen Norden noch schneller, es droht eine Kettenreaktion.

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Autos sind die klimaschädlichsten Transportmittel

Abgase aus dem Straßenverkehr beeinträchtigen die globale Erwärmung stärker als die von Schiff, Flugzeug oder Bahn verursachten. Das behaupten Wissenschaftler vom Zentrum für internationale Klima- und Umweltforschung in Oslo in einer Studie.

Klimasünder Nummer eins am Transportsektor ist nach dieser Betrachtungsweise der Straßenverkehr. "Er hat einen besonders dominierenden Effekt auf die Temperatur, sowohl kurz- als auch langfristig", betont Studienleiter Jan Fuglestad. Der Abgasausstoß im heutigen Straßenverkehr führe sowohl heute als auch noch in 100 Jahren zu einem Temperaturanstieg, der den vom Flugverkehr verursachten sechsmal übertreffe. "Grund für diese langfristigen Folgen ist der mengenmäßig weit höhere Treibstoffverbrauch und der höhere CO₂-Ausstoß", so Fuglestad. In diesem Licht sei der globale Anstieg der Autozahl besonders besorgniserregend.

Im Gegensatz dazu weisen die Abgase aus dem Flugverkehr vor allem kurzfristige Effekte der Klimaerwärmung auf. Die Ursache dafür ist der hinterlassene Wasserdampf in Kondensstreifen und Federwolken. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081128025>

Gigantische braune Wolken verändern das Weltklima

Gewaltige, von Menschen verursachte Dreckwolken aus giftigen Chemikalien, Ruß und Smog bedecken den Himmel über weiten Teilen von Asien und beeinflussen dort das Klima. Eine drei Kilometer dicke "braune Wolke" erstreckt von der Arabischen Halbinsel über China bis zum Pazifischen Ozean, warnt ein Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP). Die Wolke führt dazu, dass **die Städte dunkler, die Gletscher im Himalaya schneller abschmelzen und die Menschen erkranken.**

Autoabgase, Brandrodung, Holzfeuer und Kohlekraftwerke tragen zur Bildung der braunen Wolken in der Atmosphäre bei (Atmospheric Brown Clouds - ABCs), die vor allem Asien, aber auch Teile von Südafrika, Europa, Nordamerika und dem Amazonasbecken bedecken. Veröffentlicht wurde der Bericht in Peking, die als eine der Megacities mit der größten Luftbelastung gilt. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29141/1.html>

Emissionen steigen trotz Warnungen weiter

Trotz aller Warnungen der Klimawissenschaftler, dass wir eine **Klimakatastrophe unvorstellbaren Ausmaßes** hervorrufen, wenn wir nicht so schnell und drastisch wie möglich unsere CO2 Emissionen verringern, ist **zwischen 2006 und 2007 die CO2 Konzentration um mehr als je zuvor angestiegen**: um 3% auf nun 387 ppm CO2 in der Atmosphäre. Nehmen wir theoretisch an, dass wir weiterhin einen jährlichen CO2-Anstieg um 3% zu verbuchen hätten, dann würde die Temperatur bis zum Jahrhundertsende um 7°C ansteigen. Die Auswirkungen eines solchen Temperaturanstiegs werden im IPCC Report gar nicht erst beschrieben; die Beschreibungen der - absolut verheerenden - Auswirkungen gehen nur bis zu einer Temperatur-Erhöhung um 5°C.

Mehr als je zuvor werden fossile Treibstoffe aus den Jahrmillionen alten Lagerstätten geholt und verbrannt. Selbst In Deutschland werden weiterhin neue Kohlekraftwerke geplant.

In Deutschland überwiegt das CO2, also Kohle, Öl, Gas und Zementproduktion, mit etwa 85%, wobei **allein auf das Konto der Kohle etwa 30% aller deutschen Treibhausgasemissionen** gehen.

Die Bundesregierung kann ihre Klimaschutzziele nur noch erreichen, wenn keine weiteren Kohlekraftwerke gebaut werden. Das sagt nicht nur Greenpeace - zu diesem Ergebnis kommt auch die Leitstudie 2008 des Bundesumweltministeriums.

Es liegt an uns, Druck auf Politiker und Wirtschaft zu machen, diesen Wahnsinn zu beenden. Wir sind es unseren Kindern schuldig. Ein kompletter Ausstieg aus fossilen Energien innerhalb von 10 Jahren IST möglich, vorausgesetzt wir kaufen Erneuerbare Energien wie z.B. Ökostrom. Mehr bei

<http://www.cleanenergy-project.de/al-gores-geheime-rede>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28918/1.html>

<http://www.bmu.de/files/application/pdf/leitstudie2008.pdf>

<http://www.zeit.de/news/artikel/2008/10/17/2638884.xml>

<http://www.zukunftsaehiges-deutschland.de>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema [Öl-Wirtschaft](#)

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich

absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Das Chemie-Pharma-Öl-Kartell und die Polit-Helfer

Das Kartell aus Chemie-, Pharma- und Ölkonzernen ist ein weltweites Geflecht, das mit Geld und natürlich auch Arbeitsplätzen ganze Staaten unterjochte; sie waren es auch, die zusammen mit dem Milliarden-Kredit der Deutschen Bank Hitler und den Zweiten Weltkrieg finanziert und damit erst möglich gemacht haben.

Nach 60 Jahren des Schweigens stellt ein [Online-Archiv](#) zum ersten Mal die Original-Akten und Beweisstücke des Nürnberger Prozesses gegen den **Chemie/Pharma/Öl-Konzern IG Farben (BAYER, BASF, Hoechst)** einer weltweiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Dieses Archiv enthält zahllose Dokumente, die die Rolle dieses Konzerns bei der Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges aufzeigen. Die Veröffentlichung dieser bislang tot geschwiegenen Akten wird dazu beitragen, die Geschichte des 20. Jahrhunderts neu zu schreiben. Verwickelt sind Bayer, Hoechst, BASF (**vormals IG Farben bzw. IG Auschwitz**).

Später wanderte der Aktien-Besitz in die Hände von Rockefeller und Rothschild. Heute engagiert sich das Kartell auch in der **Gentechnik mit Terminator-Technologie**. Und natürlich verdienen sie auch wieder an neuen Kriegen...

Die Gebiete, auf denen Wirtschaftsinteressen die Kontrolle zu übernehmen versuchen, betreffen immer mehr Bereiche der Gesellschaft und somit das Leben jedes Einzelnen. Sie umfassen insbesondere Patente auf Arzneimittel – mit dem Ziel, **alle nicht patentierbaren Naturheilverfahren zu beseitigen**; Patente auf Gene – um gezielt die **Kontrolle über die Moleküle** zu erlangen, die für die Vererbung und das Leben verantwortlich sind; und **Patente für genetisch veränderte Pflanzen – mit dem Ziel, die Kontrolle über unsere tägliche Nahrung und die Ernährung zu erlangen**. **Jetzt hat die EU eine [Importgenehmigung](#) für gentechnisch veränderte Baumwolle erteilt. Die Zulassung gilt für den Bereich Nahrungs- und Futtermittel.**

Offenbar bereiten die europäischen Staatschefs im Hinterstübchen eine nie da gewesene Kampagne vor, um die [Produktion von Gempflanzen in Europa](#) in Gang zu bringen. Das belegen vertrauliche Dokumente, die der britischen Tageszeitung "The Independent" vorliegen. Es handelt sich um Aufzeichnungen inoffizieller Treffen zwischen Vertretern der 27 europäischen Regierungen, die von Manuel Barroso, dem gentechnikfreundlich eingestellten **Präsidenten der Europäischen Kommission**, einberufen wurden.

So wie IG Farben-Vertreter in Hitlers Stab vertreten waren, sitzen Lobbyisten des Chemie-Pharma-Öl-Kartells heute im Weißen Haus und in der EU-Kommission. Es zieht sich auch bis zu den Regierungsspitzen des heutigen Europa. **"Eine Handvoll nicht gewählter Eu-Kommissare hat das Recht bekommen, ganz Europa praktisch diktatorisch zu regieren"**, sagt Dr. Matthias Rath, Vorsitzender der Rath Health Foundation. **"Während die politischen Handlanger des Kartells unter dem Deckmantel von 'Terror' ganz Europa in eine Diktatur der Konzerninteressen verwandeln, erwarten sie von den Bürgern, dies widerspruchslos hinzunehmen. Es wird nur ein von kartellinteressen diktiert EU-Vertrag präsentiert, der ein Europa der Konzerne zementiert."** Rath spricht sogar von einem **"europaweiten Ermächtigungsgesetz: Wenn Sie da mitmachen, wird man später sagen: Ihr habt doch zugestimmt!"**

Dr. Rath empfiehlt, die Eiterbeule mit einem Skalpell aufzuschneiden...
Der Vortrag von Dr. Matthias Rath von der Rath Health Foundation bei
<http://video.google.de/videoplay?docid=8811031952524340682>

Unterstützen Sie die Forderungen nach einem **Referendum über den Vertrag von Lissabon** bei

> <http://www.eu-referendum.org/deutsch/index.html>

oder zeichnen Sie die Online-Petition bei

<http://www.eu-referendum.org/deutsch/petitions/lisbon.php>

Geheimdienste prophezeien Niedergang der USA

Der Dollar verliert seine Rolle als Leitwährung, der Staat an politischer und wirtschaftlicher Macht - die US-Geheimdienste sehen für die Weltmacht USA eine so düstere Zukunft wie nie zuvor. Fazit ihrer neuen Studie: **Die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Weltordnung wird 2025 nicht mehr existieren.** Das prophezeit die Studie "Global Trends 2025", veröffentlicht vom "National Intelligence Council", dem Zentrum der US-Geheimdienste für mittel- und langfristige strategische Prognosen.

Schuld daran sei "das Wachstum der Schwellenländer, eine globalisierte Wirtschaft, der Transfer von Reichtum von West nach Ost und der wachsende Einfluss von nichtstaatlichen Akteuren."

Doch zögernde Investitionen in den Energiesektor, anhaltende Kriminalität und politische Korruption könnten immerhin dem potentiellen Entstehen einer Weltmacht Russlands entgegenstehen.

Die Verschiebung von einem auf Öl basierendem Energiesystem hin zu erneuerbaren Technologien wie Solar- und Windenergie, wird 2025 im Gange oder bereits vollendet sein. Diese Energieformen stellen die schnellste und günstigste Form des Übergangs dar, so die Studie. Die globale Erwärmung wird um diese Zeit bereits fühlbar sein. Konflikte wegen knapper werdender Ressourcen seien die Folge: Wasser, Lebensmittel und Energie nennt die Studie hier als Streitpunkte. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,591748,00.html>

<http://www.pressext.de/pte.mc?pte=081121009>

Hinzu kommt die US-Staatsverschuldungsblase. Und schon in wenigen Jahren droht weltweit eine Erdölknappheit. Trotz gesteigener Anstrengungen bei der Suche sind die Erdölreserven im vergangenen Jahr erstmals nicht weiter gewachsen.

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. **Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.**

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik **verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik - und blockieren damit die Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst.** Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Momentan ist der Ölpreis rezessionsbedingt niedrig. Sobald die Finanzkrise überwunden ist, wird es mit den hohen Ölpreisen wieder losgehen - und mit steigenden Preisen für Metalle, Nahrungsmittel etc.

Russland will künftig enger mit den Scheichs kooperieren. Zudem plant Putin, mit anderen wichtigen Förderländern ein **Gaskartell nach dem Vorbild des Ölkartells** zu formen, um die westlichen Industriestaaten besser unter Druck setzen zu können.

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl.

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzigste Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Geothermie, Meeresenergie etc.) investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern. Nach dem Ölpreisschock ist es zu spät! Mehr in unserem

Spezial Ölschock und Ölpreis

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu

treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich gute Geschäfte machen...

Wesentlich gefährlicher als der internationale Terrorismus sind Faktoren, die unser modernes Leben bestimmen:

1. Die Folgen des Klimawandels.
2. Der Kampf um die immer knapper werdenden Ressourcen, vor allem das Öl.
3. Die wachsende Ungleichheit in Wirtschaft und Gesellschaft und eine damit einhergehende Marginalisierung der Mehrheit der Menschen - in den ärmeren Ländern.
4. Die weltweite militärische Aufrüstung, konsequente Weiterentwicklung von Massenvernichtungswaffen und herrschende Kriege, die Unmengen an CO2 produzieren. Mehr bei

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

<http://www.taz.de/digitaz/2008/06/28/a0027.nf/text>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Wer ist in Brüssel an der Macht?

Jede verbleibenden Zweifel darüber, in welche politische Richtung sich die Europäische Union bewegt, wurden kürzlich ein für alle Mal ausgeräumt: Ab 2009 ist die Einbindung von digitalen Fingerabdrücken und Photos in EU-Pässen rechtsverbindlich, und ab 2011 müssen Nicht-EU-Bürger, die ein Visum beantragen, ihre biometrischen Angaben preisgeben.

Wenn der Plan von allen 27 Mitgliedsstaaten gebilligt wird, würde er eine der größten Sicherheitsüberprüfungen darstellen, die jemals von der Europäischen Union durchgeführt wurden. Und Milliarden kosten.

Urheber ist **EU-Justizkommissar Franco Frattini**, zuvor italienischer Außenminister und treuer Berater des mafiösen italienischen Premierministers Silvio Berlusconi und Mitglied der illegalen rechtsgerichteten Freimaurerloge namens P2 – Propaganda Due. Aus historischer Sicht ist P2 dafür bekannt, Verbindungen zu rechtsextremen Terrorgruppen gehabt zu haben. **Der jetzige EU-Justizkommissar Franco Frattini wurde bereits wegen geheimer Absprachen mit der Mafia verurteilt.** Mehr bei

http://www4ger.dr-rath-foundation.org/brussels_mafia.html

>>> Wenn Sie in der Europäischen Union leben und gerne etwas tun wollen, um ihre Umwandlung in eine Diktatur zu verhindern und gegen den Vertrag von Lissabon sind, sollten Sie eine Online-Petition unterschreiben bei

<http://www.eu-referendum.org/deutsch/petitions/lisbon.php>

In GB werden auch Müllsünder ausspioniert

Der allgemeine Nutzen der Antiterrorgesetze: Gesetze, mit denen angeblich der Terrorismus bekämpft werden sollte, lassen sich auch anderweitig einsetzen. So wurde, um das Vermögen der isländischen Bank Landsbanki in Großbritannien einzufrieren, kurzerhand auf ein Antiterrorgesetz zurückgegriffen. Zur Rechtfertigung hieß es nun, dass es in diesem Gesetz eben auch Maßnahmen gibt, die nicht allein der Terrorbekämpfung dienen. Terror wird offensichtlich nun auch ausgeübt, wenn Abfall nicht ordnungsgemäß beseitigt oder Hundekacke zurückbleibt. Seit 2004 ist der Zusatz zum RIPA in Kraft getreten, der die **Zahl der Behörden, die Kommunikationsdaten von den Telefon- und Internetanbietern**

verlangen können, drastisch erweitert hat. Namen und Adressen, Verbindungsdaten, besuchte Websites und Lokalisierungsdaten bei Mobiltelefonen können zur Prävention, Aufdeckung und Verfolgung von Verbrechen oder zum Schutz der öffentlichen oder nationalen Sicherheit von 792 Ministerien, Behörden und Institutionen bis hinunter zu kommunalen Behörden oder der Feuerwehr ohne richterliche Genehmigung eingeholt und ausgewertet werden.

Immerhin führen die Briten damit vor, wie sich Gesetze, die vermeintlich dringend notwendig waren, um große Gefahr abzuwehren, für den **täglichen Gebrauch missbrauchen lassen und so auf Alltagsebene den Überwachungsstaat Schritt für Schritt erweitern.**

Nach einer Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz, die von 151 Kommunen beantwortet wurde, haben 79 eingeräumt, so berichtet der Telegraph, das Ripa-Gesetz in den letzten drei Jahren dafür verwendet zu haben, um Vergehen zu bekämpfen, die mit Hausabfall, Müllblenden oder Wegwerfen von Abfall zu tun haben. So wurden **versteckt in Straßen oder auch bei Nachbarn Überwachungskameras angebracht**, um die Täter in flagranti zu erwischen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29057/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29245/1.html>

Bundesregierung unterstützt Widerstand gegen "freiwillige Vorratsdatenspeicherung"

Die Bundesregierung unterstützt den Widerstand gegen einen Vorstoß des Europaparlaments, Telekommunikationsfirmen die unbegrenzte Vorratsspeicherung von Verbindungs- und Standortdaten zu „Sicherheitszwecken“ zu erlauben.

Ende Oktober hatten 11 Bürgerrechts-, Journalisten-, Anwalts- und Verbraucherschutzverbände Bundeswirtschaftsminister Glos in einem Schreiben gewarnt, die Abänderung 181 des Europaparlaments zum „Telekom-Paket“ würde unüberschaubare Datenhalden schaffen und damit „sensibelste Daten über unsere Kommunikation und Bewegungen einem Missbrauchsrisiko aussetzen.“ Das Bundeswirtschaftsministerium antwortet nun, die Bundesregierung teile „viele Ihrer grundsätzlichen Bedenken, insbesondere im Hinblick auf die große Reichweite dieser Bestimmung.“ Die Bundesregierung setze sich daher für eine Ablehnung des Vorstoßes ein, habe bisher aber keine Mehrheit dafür gefunden. Mehr bei

<http://www.vorratsdatenspeicherung.de>

Bundesinnenminister Schäuble, eigentlich zuständig für den Verfassungsschutz, erweist sich immer mehr als **Gefährder des Grundgesetzes**. Nachdem das BKA-Gesetz an den Landesregierungen scheitern dürfte, die aus einer Koalition der CDU oder SPD mit einer kleineren Partei bestehen, wollte Schäuble, ganz in üblicher Manier, einmal schnell das Grundgesetz ändern, um das von ihm als notwendig Erwartete durchzusetzen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29197/1.html>

Werden Sie aktiv!

Das können Sie gegen die Vorratsdatenspeicherung unternehmen:

- * Im Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung mitarbeiten
- * Infomaterial bestellen und verteilen
- * Spenden
- * Weitere Möglichkeiten, [aktiv](#) zu werden...

Automatischer Scan

Huntertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen

und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab.

USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.

Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipps:

Frank Hartmann: *Wärme aus der Umwelt*

Die Nutzung der Wärme aus dem Erdreich, aus der Luft und dem Grundwasser gewinnt an Bedeutung: Im Jahr 2007 war der deutsche Markt für Heiztechnik stark rückläufig, einzig die Wärmepumpe konnte deutlich zulegen. Immer mehr Menschen erkennen die Potenziale, die in unserer unmittelbaren Umgebung stecken: Energieschätze, die im Verborgenen schlummern. Wer Umweltschutz und Versorgungssicherheit auf einen Nenner bringen will, der wendet sich konsequent einheimischen Energieträgern zu. Statt Verbrennung und Kohlendioxid sammelt die Wärmepumpe bereits vorhandene Wärme ein und bringt sie auf ein nutzbares Temperaturniveau: lautlos und ohne Abgase. Auf diese Weise eröffnet sich ein gigantischer Modernisierungsmarkt, der nur darauf wartet, geweckt zu werden. Das regenerative Wärmegesetz der Bundesregierung und der weiter steigende Ölpreis werden enorme Marktkräfte entfalten.

Das Zeitalter der fossilen Brennstoffe geht zu Ende. Das Zeitalter der Umweltwärme aber hat gerade erst begonnen. Wer Umweltwärme nutzt, stellt seine Wärmeversorgung auf ein grundsätzlich neues Konzept um. Da gibt es

- **Erdgekoppelte Wärmepumpen** (aus Erdflächen oder/und Grundwasser) und

- **Außenluft-Wärmepumpen**

Wärmepumpen bereiten warmes Wasser und heizen sogar größere Gebäude. Sie gewinnen Wärme aus der Abluft, und in heißen Sommern leisten sie etwas, was kein Brenner und kein Kessel vermag: Sie kehren ihre Betriebsweise um und schaffen überschüssige Wärme aus dem Haus - Heizung und Klimatisierung durch ein Gerät. Und sie lassen sich gut mit Warmwasser-Solaranlagen und sogar bestehen Gasheizungen kombinieren. Noch werden Wärmepumpen überwiegend per Handarbeit gefertigt und sind daher noch nicht besonders billig zu haben. Das wird erst der Fall sein, wenn Wärmepumpen aufgrund einer höheren Nachfrage industriell gefertigt werden. Die zweite Ausgabe der Edition Wohnenergie zeigt in sieben Kapiteln, was man bei der Planung und Installation von Wärmepumpen beachten muss. Das Handbuch ist zur Unterstützung der Arbeit vor Ort und zur schnellen Orientierung gedacht: ganz im Sinne der Kunden, die auf eine zeitgemäße,

zuverlässige und ausgereifte Technologie setzen.

[Verlag Cortex Unit](#), Berlin 2008, 80 Seiten, 20 Grafiken und Fotos, zahlreiche Tabellen, ISBN 978-3-940836-01-4, Euro 20,00 (inkl. MwSt., zzgl. Versand).

Bestellung per Fax: 030/4487381

Bestellung per Email: order@cortexunit.de

Filmtipp:

Erwin Wagenhofer / Lisa Ganser: *Let's make MONEY*

"Let's make MONEY" folgt dem Weg unseres Geldes, dorthin wo spanische Bauarbeiter, afrikanische Bauern oder indische Arbeiter unser Geld vermehren und selbst bettelarm bleiben. **Geld kann nicht arbeiten.** Arbeiten können Menschen, Maschinen und vielleicht noch Tiere. Wir geben 70 Milliarden als Entwicklungshilfe nach Afrika und 110 Milliarden kommen als Zinsen zurück. Nur an Zinsen, nicht an Kapital, das kommt auch noch und die Waren, das Gold, die Baumwolle, die Hölzer, das Öl. Es gibt keinen Markt, es gibt nur Leute, die den Markt beherrschen wollen.

Der Film zeigt uns die gefeierten Fondsmanager, die das Geld ihrer Kunden jeden Tag aufs Neue anlegen. Zu sehen sind Unternehmer, die zum Wohle ihrer Aktionäre ein fremdes Land abgrasen, solange die Löhne und Steuern niedrig und die Umwelt egal ist. Wir erleben die allgegenwärtige Gier und die damit verbundene Zerstörung, die mit unserem Geld angerichtet wird.

Der Film zeigt uns mehrere Ebenen des Finanzsystems. Wir erfahren auch, warum es auf dem Globus zu einer unglaublichen Geldvermehrung gekommen ist. Wir lernen deren Konsequenzen für unser Leben kennen. Täglich werden Milliardensummen, die möglichst hoch verzinst werden sollen, mit Lichtgeschwindigkeit um den Globus transferiert.

Steueroasen nutzen Konzerne und Reiche, um Steuern zu sparen. Bislang hat die Politik dies nicht verhindert. Dabei setzten die Regierungen die

Spielregeln für das weltweite Geldsystem fest [Wirklich???]. Seit den 70er Jahren erleichterten sie den Geldfluss und schufen so die Grundlage für den Boom der weltweiten Finanzindustrie mit ihren Zentren in London, New York oder Frankfurt. Es ging dabei immer um Interessen von wenigen Mächtigen.

So konnten der Internationale Währungsfonds und die Weltbank vielen

Entwicklungsländern eine **Privatisierung von Altersvorsorge, Stromerzeugern oder Baumwollfabriken aufzwingen, nachdem deren Regierungen durch eine hohe Verschuldung erpressbar geworden waren.** Dies eröffnet neue Anlagemöglichkeiten für unser Geld.

Doch dieser "Ausverkauf" von sozialen Errungenschaften wie Gesundheitssystem, Pensionswesen, Energieversorgung und öffentlicher Verkehr passiert nicht nur in der fernen "dritten" Welt. Wir alle sind direkt davon betroffen. Und genau davon handelt der Film:

Wir erleben keine Finanzkrise, sondern eine **Gesellschaftskrise – die wir mit unserem Geld beeinflussen können.**

Die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist neben den Umweltproblemen ganz sicher die Verteilungsproblematik. Wenn die Ressourcen nicht gerechter – von gerecht ist überhaupt keine Rede – verteilt werden, wird's riesige Probleme geben. Mehr bei

<http://letsmakemoney.de/inhalt>

Statistik:

Kundenrekord bei Ökostrom

Mehr als eine Million Haushalte haben im vergangenen Jahr Ökostrom

bezogen. Im Vergleich zu 2006 bedeutet das ein Plus von 46%.
Nach der Umfrage haben im Jahr 2007 mehr als 1,12 Millionen Privathaushalte und fast 62.200 Gewerbebetriebe Ökostrom geordert. Insgesamt betrug der Absatz mindestens 4,2 Milliarden Kilowattstunden. Gut 150 Energieversorger und Ökostrom-Anbieter hatten sich an der Umfrage beteiligt.

Nach seiner Hochrechnung dürften aktuell mindestens 1,6 Millionen Haushalte Ökostrom beziehen. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=914e7214766ms128>

Die besten und **günstigsten Ökostrom-Anbieter** finden Sie in unserem [Energietipp](#)

Umwelt-Termine:

14. bis 15. Januar 2009 in Berlin: EUROFORUM-Konferenz "**Elektromobilität**". Möglichkeiten von Energieversorgern und Netzgesellschaften durch Elektroautos und Initiativen zum Ausbau und zur Förderung der Elektromobilität.

<http://www.euroforum.de/Produkt&content=program>

29. bis 31. Januar .2009, Landesmesse Stuttgart: **CEP Clean Energy Power 2009**. Internationale Fachmesse für erneuerbare Energien und Passivhaus, Bioenergie, Geothermie, Energiedienstleistungen.

<http://www.cep-expo.de>

17. bis 18. Februar 2009 in Hamburg: **CEO Green Building Summit 2009**. Green Building wird zur Chefsache.

<http://www.iir.de/produkt.aspx?pnr=P210013>

16. bis 18. April 2009 in Budapest: RENEXPO Central Europe - der **Markt im regenerativen Aufschwung**.

<http://www.renexpo-budapest.com>

02. bis 03. Juli 2009, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden: **DENEX 2009**. Dezentrale Energiesysteme, Kraftt-Wärme-Kopplung, hocheffiziente Anlagen für Wohnungsbau, Gewerbe und Verwaltung, Bioenergie.

<http://www.denex.info>

21. bis 25. September 2010 in Husum: HUSUM WindEnergy - **Leitmessen der Windenergie**.

<http://www.husumwindenergy.com>

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: "CO2-Fußabdruck" auf Verpackungen

Ziel des Kohlenstoff-Fußabdrucks ist, sämtliche bei der Herstellung und dem Vertrieb eines Produktes entstehenden Treibhausgase zu berechnen und in einer Zahl zusammenzufassen.

Das Konzept wird derzeit vor allem in Großbritannien getestet, steht aber auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern zur Debatte. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=914e7214755ms128>

Umweltbrief

> [kostenfrei abonnieren](#)

[home](#)

Umweltbrief.de ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internet-Seiten.